Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

525 (11.11.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM Stellengesuche Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 11. November 1927.

43. Jahrgang. Nr. 525.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr G. Brixner: für auswärtige Politik: M. Löbche: für badische Politik: M Holzinger: für Kommunalpolitik: K. Binder: für Lokales und Sport: R Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner: für Oper und Konzert: Chr Hertel: für den Handelsteil: F Feld: für die Anzeigen: A. Rindersbacher: alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Charakter der Gemeinschaftsschule.

Die Ansichten der Parteien.

Die Beratungen im Bildungsausschuß. — Antrag auf Beschränkung der Redezeit.

m. **Berlin**, 10. Nov. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Bildungsausschuß des Reichstages hat am Donnerstag seine Beratungen wieder aufgenommen. Es scheint, als ob von deutschnationaler Seite auf eine Beschleunigung des Tempos gedrängt wird. Jedenfalls hat der Vorsitzende davon gesprochen, daß

Anträge auf Beschränkung der Redezeit

vorliegen, die aber auf Wunsch der Sozialdemokraten erst am Freitag zur Besprechung gelangen sollen. Gegen eine vernünftige Kontingentierung, um uferlose Debatten abzuschneiden, die sich ja doch zum Teil im Plenum wiederholen, würde nichts einzuwenden sein. Wir halten es aber für selbstverständlich, daß der Ausschuß auch den Parteien der Opposition die Möglichkeit nicht nimmt, ihre Bedenken gegen die Vorlage zu entwickeln. Solange die Opposition nicht offen zur Obstruktion überzeht, hat auch die Regierung kein Interesse daran, den Eindruck zu erwecken, als wenn sie unter Bruch parlamentarischer Tradition die Vorlage durchpeitschen wollte.

In der sachlichen Beratung ist man jetzt, nachdem der Paragraph 1 erledigt worden ist, zum Paragraphen 3 gekommen, der die Gemeinschaftsschule behandelt, und hier ergeben sich unter Umständen recht seltsame Aspekte.

Die Gemeinschaftsschule des Keudellschen Entwurfs

ist auf religiös-sittlicher Grundlage aufgebaut. Dagegen wenden sich die Sozialdemokraten, weil nach ihrer Meinung die Gemeinschaftsschule eine weltliche Schule sein sollte. Auch die Demokraten lehnen eine Kennzeichnung der Gemeinschaftsschule ab, während die Deutsche Volkspartei aus dem Artikel 149 der Weimarer Verfassung ableitet, daß verfassungsmäßig nur die christliche Simultanschule gemeint sein kann. Bei den Deutschnationalen besteht Neigung, den religiösen Charakter der Simultanschule nicht so stark zu betonen, weil sie dadurch einen stärkeren Antrieb zur Gründung der Konfessionsschule erhoffen. Das Zentrum hat lange geschwankt, setzt sich aber jetzt doch für die christliche Gemeinschaftsschule ein. Die Deutschnationalen sind am Donnerstag noch nicht zu Worte gekommen. Von ihrer Stellung wir des abhängen, welchen Charakter die Simultanschule bekommen soll. Darüber wird vormutlich am Freitag weiteres zu erfahren sein.

Paragraph 1 des Schulgesetzes angenommen.

* **Berlin**, 10. Nov. **(Funkspruch).** Im Bildungsausschuß des Reichstages teilte heute der Vorsitzende mit, daß Anträge auf Beschränkung der Redefreiheit vorliegen. Der Ausschuß beschloß, erst morgen darüber abzustimmen. In der fortgesetzten Einzelberatung des Reichsschulgesetzes stand der zweite Absatz des grundlegenden Paragraphen eins zur Beratung, der zum Ausdruck bringt, daß die besonderen Aufgaben die die einzelnen Schulformen nach den Bestimmungen des Schulgesetzes erfüllen, durch die allgemeinen Ausführungen im Absatz eins unberührt bleiben. Auf einen Antrag der Regierungsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde diese Bestimmung in eine Pflichtbestimmung verwandelt.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde auch der dritte Absatz des grundlegenden Paragraphen eins des Reichsschulgesetzes angenommen, der besagt, daß in allen Volksschulen darauf bedacht zu nehmen ist, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden. Darauf wurde der ganze Paragraph eins des Reichsschulgesetzes in der Gesamtabstimmung angenommen.

Dr. Runkel über das Reichsschulgesetz.

TU. **Kiel**, 10. Nov. In einer vom Ortsverein Kiel der Deutschen Volkspartei und der Hochschulgruppe Kiel der Partei einberufenen Versammlung sprach Geheimrat Dr. Runkel über das Reichsschulgesetz. Er führte aus, daß es sich bei diesem Gesetz um ein Ringen um die kulturelle Gestaltung des neuen Deutschland handele. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen setzte er sich warm für die Gemeinschaftsschule ein. Diese Schule, die sich immer bewährt habe, sei die deutsche Erziehungsschule Schleswig-Holstein wolle seine alte Schule behalten, die sich auf der alten Schleswig-Holsteinischen Kultur aufbaue. Die Deutsche Volkspartei sei sich mit der preußischen und schleswig-holsteinischen Landeskirche darüber einig, daß die Kirche kein Aufsichtsrecht über die Schule haben dürfte. Wohl aber sollten Kirche und Schule zusammenarbeiten.

Im Zeichen des Abwartens.

m **Berlin**, 10 Nov. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Man hatte von dem Donnerstag erwartet, daß er auf dem innerpolitischen Kriegsschauplatz sichtbare Fortschritte bringen würde Diese Hoffnung hat getrogen. Gegenüber den letzten Tagen ist eigentlich

nach keiner Seite ein Weiterkommen

zu verzeichnen. Die Vertreter der Regierungsparteien haben eine Besprechung abgehalten und sind sich darüber einig geworden, daß sie alles tun wollen, um innerhalb ihrer Fraktionen das Zustandekommen der Regierungsvorlage zu fördern. Dabei stellt sich heraus, daß Herr Stegerwald den Kampf gegen die Besoldungsreform ziemlich auf eigene Faust führe und daß vorläufig

der größere Teil der Zentrumsfraktion noch hinter dem Finanzminister

steht. Es scheint aber, als ob unter Umständen bestimmte Abstriche angeregt werden sollen, um das Prinzip der Sparsamkeit zu unterstreichen, Abstriche allerdings, die sich in sehr bescheidenen Grenzen halten müßten.

Am Donnerstag mittag sind

die Parteiführer beim Reichskanzler

gewesen, der Finanzminister hat der Besprechung nicht beigewohnt, sondern der Reichsinnenminister Man wird also annehmen dürfen, daß es sich dabei in erster Linie um das Schulgesetz gehandelt hat, vielleicht auch um das unerquickliche Kapitel der Ansprüche der Standesherren, das noch immer nicht abgeschlossen ist.

Am Nachmittag trat dann die Zentrumsfraktion zusammen. Auch die dem Zentrum angehörigen Minister waren erschienen. Die Fraktion nahm programmäßig die Referate für Reich und Länder entgegen, die von den Abgeordneten Brüning und Heß, sowie von dem badischen Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner erstattet wurden, woran sich eine eingehende Aussprache knüpfte, die vermutlich am Freitag noch fortgesetzt wird.

Für den Freitag nachmittag ist

eine interfraktionelle Besprechung

einberufen. Man denkt aber in Regierungskreisen sehr skeptisch darüber, ob dabei viel herauskommen wird. Vielleicht läßt sich die Lage am besten so kennzeichnen, daß die Neigung besteht, sowohl bei der Besoldungsreform wie beim Schulgesetz den Versuch eines Kompromisses erst bei der zweiten Lesung zu machen, während selbstverständlich hinter den Kulissen eifrig verhandelt wird, um die

Vorbereitungen für einen Ausgleich

zu schaffen. Das ist wieder einmal rein taktisch gemacht, während das, was die Koalition braucht, im Augenblick unbedingt der Führerwille ist, der sich allerdings bisher nicht gezeigt hat.

Der Sparkommissar an der Arbeit

Eine Denkschrift für Hessen.

m. **Berlin**, 10. Nov. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat sich

das Arbeitsfeld des Reichssparkommissars

in den letzten Monaten wesentlich ausgedehnt dadurch, daß eine Reihe von Ländern an ihn herangetreten sind mit der Bitte, ihre Haushaltspläne zu überprüfen und Möglichkeiten für Ersparnisse festzustellen. Das ist von Thüringen, ebenso wie von Braunschweig geschehen. Auch nach Hessen hat der Sparkommissar seinen Ministerialdirektor Schmidt geschickt, der lange Zeit in Darmstadt tätig gewesen ist. Als Ergebnis dieser Arbeit hat er

eine vorläufige Denkschrift

fertiggestellt, die jetzt der hessischen Regierung zur Begutachtung zugeleitet worden ist und vermutlich zu Reibungen Veranlassung geben wird. Der Sparkommissar rechnet jedenfalls nicht damit, daß er vor Dezember in der Lage sein wird, einen endgültigen Bericht herauszubringen.

Offensive der Nankingtruppen.

Hankau bedroht.

Ein japanischer Zerstörer getroffen. — Ankündigung von Vergeltungsmaßnahmen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse")

JNS **Schanghai**, 10. Nov. **Die Nankingtruppen haben längs der Bahnlinie Tientsin—Pukow eine allgemeine Offensivbewegung eingeleitet, deren Ziel die Einnahme von Hiu-Tschan-Fu ist. Teile der Nankingtruppen sind mit Unterstützung ihrer Schiffe in Hupeh eingetroffen und haben die Stadt Huang-Mei-Wu-Sueh nach Beschießung und Kämpfen eingenommen. Bei dem Bombardement wurde der auf dem Yangtse stationierte japanische Zerstörer „Urakaze" getroffen, wodurch sich der Kommandant des Schiffes veranlaßt fühlte, mit Vergeltungsmaßregeln gegen die Nankingtruppen zu drohen.**

Die Nankingtruppen stehen bei ihrem Vormarsch bereits 220 Kilometer von Wutschang und Hankau entfernt. Die Lage dieser Stadt ist bereits jetzt ziemlich gefährdet, da von Nanking bereits versucht wird, die unter General von Tang Seng Schi stehenden Truppen durch Bestechungen zum Abfall zu bringen. Tang Seng Schi selbst macht verzweifelte Anstrengungen, um seine Niederlage abzuwehren.

Dr. Stresemanns Verdienste.

Eine französische Anerkennung.

F.H. **Paris**, 10. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters).** Die gestrige Rede Baldwins in der Guildhall nimmt der „Temps" zum Anlaß, um festzustellen, daß Dr. Stresemann wirklichen Mut aufbrachte, um die Locarnopolitik zu unterstützen, obwohl er bei den deutschen Konservativen Widerstand zu überwinden hatte, mit deren Hilfe das Kabinett Marx regieren wolle. Stresemann habe um so größere Verdienste, als seine ganze Vergangenheit ihn mit den Gegnern des republikanischen Deutschland verknüpfe und weil er einer der Werkmeister der Zusammenarbeit mit den Rechtsparteien wäre. Die Schwierigkeiten, die Stresemann jeden Tag überwinden mußte und die Mühe, die er habe, um seine Auffassung von einer wirklichen Politik der Entspannung und des Einvernehmens durchzusetzen, hätte einen Stillstand in der Weiterentwicklung der Locarnopolitik herbeigeführt. (Die Behauptung ist natürlich unwahr. Der Stillstand in der Locarnopolitik ist ausschließlich durch die innerpolitischen Verhältnisse in Frankreich bedingt). Erst die Ergebnisse der Wahlen im nächsten Jahre würden einen Hinweis dafür bieten, ob das neue Deutschland sich nach links oder nach rechts richte, ob es die Befestigung des republikanischen Staates oder die Wiederherstellung der Monarchie wolle.

Hochwasser überall.

Ueberschwemmungen in Württemberg.

T.U. **Stuttgart**, 10. Nov. Infolge starker Regengüsse sind in vergangener Nacht verschiedene Gegenden Württembergs von Hochwasser heimgesucht worden. Der Neckar und mehrere seiner Nebenflüsse, ebenso aber auch die Donau sind über ihre Ufer getreten und haben weite Talstrecken überschwemmt. Das Neckartal bildet in seinem mittleren Teil große Seen, ebenso das Remstal und das Kochertal und Jagsttal. Die Hochwasser kamen so überraschend, daß in zahlreichen Fällen das Vieh nicht mehr rechtzeitig gerettet werden konnte, obwohl in vielen Orten die Feuerwehren rechtzeitig eingriffen. Seit heute mittag ist das Hochwasser wieder im Fallen.

Hochwasser auch in der Schweiz und an der Riviera.

T.U. **Basel**, 10. Nov. In Veltlin in Graubünden sind die Gebirgsbäche so stark angeschwollen, daß Ueberschwemmungen in der Ebene eingetreten sind. Die Adda ist bei Castiglione neuerdings über die Ufer getreten und hat die Eisenbahnlinie bedroht sodaß der durchgehende Verkehr eingestellt werden mußte. Der Fluß Masino hat die Felder von Ardenno und die Eisenbahnlinie überschwemmt. Auch Campodogliono ist neuerdings bedroht. An der italienischen Riviera hat eine Sturmflut den Eisenbahndamm zwischen Albissola (bei Genua) und Celli so untergraben, daß die Schnellzüge umgeleitet werden mußten. Der Bahnverkehr zu den Küstenorten ist nur durch Umsteigen möglich.

Hochwassergefahr in Tirol.

TU. **Innsbruck**, 10. Nov. Auch in Tirol ist neuerdings Hochwassergefahr eingetreten. Heute früh wurde die Lage besonders im Oschnitztale äußerst kritisch. Die Wassermassen rissen eine Brücke weg und zerstörten die nach der letzten Katastrophe im September notdürftig hergerichteten Uferschutzbauten. Auch Steinach am Brenner war seit den Morgenstunden sehr bedroht, sodaß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Insbesondere war dort das Elektrizitätswerk und der Friedhof bedroht. Zur Sicherung der gefährdeten Objekte sind aus Innsbruck Pioniertruppen angefordert worden. Am Nachmittag besserte sich die Lage, da der starke Regen in Schneefall übergegangen war. Auch aus den übrigen Tälern des Landes wird starker Schneefall gemeldet. Aus Südtirol liegen Nachrichten vor, daß es in verschiedenen Seitentälern der Etsch ebenfalls zu Hochwasserschäden gekommen ist.

Der Manoilescu-Prozeß.

Fez. **Bukarest**, 10. Nov. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute vormittag begann die Gerichtsverhandlung gegen den gewesener Unterstaatssekretär Manoilescu. Im Gerichtssaal waren außer den zahlreichen Verteidigern Manoilescus nur Journalisten und eine geringe Anzahl von Zuhörern anwesend. Frauen war der Zutritt in den Verhandlungssaal überhaupt verboten Ebenso war es verboten, zu zeichnen oder zu photographieren. Den Vertretern der ausländischen Presse war gestattet, telephonisch oder telegraphisch über den Prozeß zu berichten. Für die Inlandspresse besteht Militärzensur.

Nach der Verlesung der Anklage des Kommandanten des zweiten Armeekorps General Popescu und der Aufnahme der Personalien stellte die Verteidigung den Antrag, den Prozeß zu vertagen, weil von den geladenen 37 Zeugen nur 4 anwesend waren. Es müßte daher gegen alle Zeugen, die nicht erschienen sind, sofort der Vorführungsbefehl erlassen werden, auch für Prinz Carol. Es entwickelte sich zwischen dem Militäranwalt und der Verteidigung eine Debatte über die Kompetenz des Gerichtshofes. Um ¾1 Uhr mittags zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, um sich über seine Zuständigkeit schlüssig zu werden. Nach einer Viertelstunde erklärte der Militärgerichtshof mit 3 gegen 2 Stimmen, den Prozeß durchzuführen.

Eine Dynamitfabrik in die Luft geflogen.

TU. **Newyork**, 10. November. (Funkspruch.) **In Bahia wurde eine Dynamitfabrik durch Explosion völlig zerstört, wobei neun Mann getötet und sechzig verwundet wurden. Durch die Explosion wurde die ganze Stadt erschüttert.**

Der endlose Schachwettkampf.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

JNS **Buenos-Aires**, 10 Nov. Die 27 Partie zwischen Aljechin und Capablanca wurde nach dem 38. Zug remis.

„Unser Eintritt in die Mandatskommission".

Ein Vortrag von Gouverneur z. D. Dr. Schnee.

* **Berlin**, 10. Nov. Reichstagsabgeordneter Gouverneur z. D. Dr. Schnee hielt heute auf Einladung des Akademischen Kolonialbundes im Auditorium Maximum der Universität vor der Studentenschaft einen Vortrag über das Thema „Unser Eintritt in die Mandatskommission". Er führte u. a. aus, Präsident Wilson habe die Anwendung des Mandatssystems auf die deutschen Kolonien entgegen den Alliierten durchgesetzt, welche dieselben als Kriegsbeute annektieren wollten. Es sei damit eine Verwaltung zu treuen Händen unter Aufsicht des Völkerbundes eingeführt, dessen Organ die Mandatskommission sei. Die Aufgabe des deutschen Vertreters in der Kommission bestehe mit darin, die gegenwärtigen Versuche einiger Mandatare, unter der Hand die Mandate in eine Annexion umzuwandeln, zu vereiteln. Sodann aber sei seine Aufgabe vor allem, den Weg zu ebnen für die Wiederaufnahme eigener deutscher Kolonisation. Durch den Eintritt Deutschlands in die Mandatskommission sei der ganzen Welt vor Augen geführt, daß die gegen deutsche Kolonialtätigkeit erhobenen Beschuldigungen unrichtig waren. Nunmehr müsse die Konsequenz gezogen werden durch Uebertragung von Kolonialmandaten auf Deutschland. Eine dauernde Mitwirkung Deutschlands in der Mandatskommission, lediglich um die fremde Mandatsverwaltung der Deutschland unter falschen Vorwänden geraubten Kolonien zu überwachen, müsse zu einer innerlich unwahren und selbst lächerlichen Situation führen. Der Redner wies noch darauf hin, daß der Wert der deutschen Kolonien, die die Mandatare annektieren möchten, höher sei, als der der ganzen Reparationsforderungen der Alliierten, die die öffentliche Meinung jetzt so lebhaft beschäftigen.

Das Besoldungsgesetz vor dem Haushaltsausschuß.

* **Berlin**, 10. Nov. (Funkspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Einzelberatung des Besoldungsgesetzes bei Paragraph 10 fort, der den Wohnungsgeldzuschuß der ledigen Beamten behandelt. Nach der Regierungsvorlage sollen die ledigen Beamten anstelle des Wohnungsgeldzuschusses ihrer Klasse den der nächst niedrigen Tarifklasse bezw. einen um 40 Prozent gekürzten Satz erhalten. Der Reichsrat hat hier beschlossen, daß die ledigen Beamten den Wohnungsgeldzuschuß zur Hälfte erhalten sollen. In der Aussprache stellte sich der preußische Vertreter auf den Boden der Regierungsvorlage. Auch der Vertreter des Reichsfinanzministeriums wandte sich gegen den Beschluß des Reichsrats. Ein Antrag der Regierungsparteien fand Annahme, den ledigen Beamten vom vollendeten 45. Lebensjahr ab den vollen Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren und die Geistlichen nicht als Ledige in dem Sinne zu behandeln. Bei der Beratung über das Ortsklassenverzeichnis erklärte der Regierungsvertreter, daß die Vorarbeiten für das neue Ortsklassenverzeichnis durch die Besoldungsneuregelung unterbrochen worden seien. Sie sollen baldigst wieder aufgenommen werden.

Des weiteren befaßte sich der Ausschuß mit den Bestimmungen über die Kinderzulagen und stimmte einem Antrag der Regierungsparteien zugunsten erwerbsunfähiger Kinder zu. Auch für die unehelichen Kinder wurde eine Verbesserung in die Vorlage aufgenommen. Der Ausschuß stimmte dann auch dem Kapitel über die Sonderzulagen zu, zu dem noch nach Abschluß der Beratungen der Besoldungsordnung ausführlich Stellung genommen werden soll. Angenommen wurde ein Zusatzantrag der Regierungsparteien, wonach der Beamte alle Bezüge, die er von einer Gesellschaft, in der er auf Veranlassung seiner vorgesetzten Dienstbehörde eine Tätigkeit ausübt, erhält, an die Reichskasse abzuliefern hat. In Ausnahmefällen können ihm besondere Vergünstigungen belassen oder bewilligt werden. Bei den Bestimmungen über die außerplanmäßigen Beamten wurde beschlossen, daß die außerplanmäßige Dienstzeit fünf Jahre, bei Versorgungsanwärtern vier Jahre und bei den vor dem ersten Januar 1925 eingestellten weiblichen Beamten der Reichspost acht Jahre nicht überstiegen soll. Weiter wurde beschlossen, daß die außerplanmäßigen Beamten wie die planmäßigen Beamten im Grundgehalt aufrücken sollen. Die weitere Beratung wurde auf Freitag vertagt.

Die Beratungen des Wohnungsausschusses.

* **Berlin**, 10. Nov. (Funkspruch). Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde heute die Aussprache über die Vorlagen und Anträge zum Mietsrecht fortgesetzt. Die Sozialdemokraten betonten nochmals, daß die Zeit gekommen sei, das Notrecht in ein Dauerrecht zu verwandeln. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Steiniger erklärte, es sei das allergrößte Verbrechen auf dem Wohnungsmarkt gewesen, die privaten Bauprojekte im Berliner Magistrat abzulehnen. Die Zwangswirtschaft könne natürlich nicht von heute auf morgen völlig aufgehoben werden, doch stelle sie einen abnormen Zustand dar, der den rechtlichen Grundsätzen der Unverletzbarkeit des Eigentums zuwiderlaufe.

Der Mehrertrag der Postgebührensteigerung.

Zusammentritt des Verwaltungsrats der Reichspost.

m. **Berlin**, 10 Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Reichspost tritt am Freitag zu einer Sitzung zusammen, worin der Postminister über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Reichspost berichten wird. Es scheint, als wenn die Gebührensteigerung nach dem bisher vorliegenden Ergebnis nicht ganz den Schätzungen entspricht, die im Ministerium vorher aufgestellt waren. Jedenfalls wird gegenwärtig nur mit einem Mehrertrag von 200 Millionen anstatt der erwarteten 300 bis 400 Millionen gerechnet. Davon wird ein wesentlicher Teil durch die Besoldungserhöhung aufgezehrt.

Die Verwaltung glaubt also, kaum in der Lage zu sein, die Versprechungen, die sie vor einem halben Jahr gemacht hat, noch voll einhalten zu können, sondern zieht sich auf die vorsichtige Formulierung zurück, daß sie diese Versprechungen im Rahmen des Möglichen einlösen werde. Sie liegen vornehmlich auf zwei Gebieten. Zunächst einmal sollte der Schalter- und Bestelldienst wesentlich ausgebaut werdn, zumal auf dem Lande, wo bereits das Schlagwort von der Motorisierung des Landbriefträgers gesprochen worden war. Durch die Beschaffung von kleinen Autos und Motorrädern wollte die Post ihren Aktionsradius außerhalb der Städte erweitern und für häufigere und raschere Zustellung sorgen. Das ist aber zum großen Teil eine Kapitalfrage, wie ja überhaupt der Ausbau des Automobilverkehrs, den die Post ins Auge gefaßt hat, mit der Möglichkeit der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel eng zusammenhängt. Vermutlich wird Herr Dr. Schätzel über diese Dinge vor dem Ausschuß mehr sagen.

Die Hindenburgamnestie in Preußen.

* **Berlin**, 10. Nov. (Funkspruch.) Ueber die bisherige praktische Auswirkung der preußischen Gnadenaktion anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten erfährt der Amtliche Preußische Pressedienst, daß die Zahl der Einzelgnadenerweise in Preußen inzwischen bereits 5000 überschritten hat. Die Mehrzahl dieser Einzelgnadenerweise besteht in dem Erlaß der Strafe, die Minderheit in bedingter Aussetzung der Strafe unter Bewährungsfrist. Auch die Zahl 5000 ist jedoch nur als ein vorläufiges Teilergebnis zu betrachten, das abschließende Ergebnis über die Gesamtzahl der Einzelgnadenerweise wird erst in ein bis zwei Monaten vorliegen, da die in der allgemeinen Verfügung vom 2. Oktober 1927 angeordnete Durchprüfung der Strafakten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird und von den Oberstaatsanwälten, die die ersten Listen zum 1. November einzureichen hatten, noch ständig weitere Listen eingehen. Weitere Mitteilungen bleiben vorbehalten.

Eine gefälschte Unterredung.

Dz. **Hamburg**, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Flügeladjutant des deutschen Kaisers, v. Rebeur, übermittelte den „Hamburger Nachrichten" folgenden Telegrammwechsel:

„**Newyork**, den 8. November. Die Continental Trust Agentur in Paris bietet meinem Nachrichtendienst eine Unterredung mit Ihnen an, worin Sie aus Anlaß der Wiederkehr des Waffenstillstandstages erklärten, Ew. Majestät bedauerten Ihre Kriegshandlungen und erbäten die Verzeihung der Alliierten für die Mobilmachung der deutschen Heere. Ist diese Unterredung authentisch und erkennen Sie sie an? Erbitten sofortige Antwort. George Mathew, Adams Servize. 250 Park Avenue, Newyork."

Darauf hat der Kaiser sofort folgende Antwort abgehen lassen: „Die Unterredung ist ein abscheulicher Gaunertrick. Wie Generalfeldmarschall v. Hindenburg es schon bei Tannenberg ausgesprochen hat, ist die Behauptung von Deutschlands Schuld am Kriege eine gemeine niederträchtige Lüge. Versailles ist auf Lügen aufgebaut und muß revidiert werden. Wilsons 14 Punkte müssen wiederhergestellt werden. Auf Befehl seiner kaiserlichen Majestät: Admiral v Rebeuer."

Strandung eines Hamburger Dampfers.

TU. **Hamburg**, 10. November. Wie aus Kalundborg gemeldet wird, ist der 6000 Tonnen große Hamburger Dampfer „Schleswig-Holstein" gestern abend auf der Fahrt nach Oslo auf einem Riff am Nordende des Großen Belt gestrandet. Bergungsdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Ein teures Eheversprechen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Newyork**, 10. November. Der „Newyork American" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der jetzt 79jährige, in Hamburg gebürtige Newyorker Millionär August Heckscher bereit sei, der Sängerin Frieda Hempel zwecks gütlicher Beilegung des von ihr angestrengten Schadenersatzprozesses 250 000 Dollar anzubieten. Frieda Hempel hatte eine Million Dollar verlangt, weil Heckscher angeblich sein Eheversprechen nicht gehalten hatte. Die Sängerin soll sich auf dem Wege nach Newyork befinden, wo sie den Vorschlag annehmen und unterzeichnen wird. Heckscher soll ebenfalls bereit sein, sich bei der Sängerin wegen der gegenüber seinen Rechtsanwälten gemachten unliebenswürdigen Bemerkungen über Frieda Hempel zu entschuldigen. Der persönliche Anwalt Heckschers behauptet, er wisse nichts von der oben angedeuteten Regelung.

Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

F.H. **Paris**, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer erörterte heute das Budget für die befreiten Gebiete. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, teilte mit, daß eine große Anleihe aufgenommen werden soll, um die Forderungen der Kriegsgeschädigten zu befriedigen. Diese Mitteilung Tardieus gab an der Börse zu dem Gerücht Anlaß, daß eine innere Anleihe von 15 Milliarden Franken aufenommen werden soll, und natürlich führte dieses Gerücht zu einer Abschwächung fast sämtlicher Kurse. Tardieu erklärte weiter, daß die Bewohner der zerstörten Gebiete von den deutschen Naturallieferungen recht wenig Gebrauch machen. Es sollen neue Maßnahmen ergriffen werden, um die Ausnutzung der Naturalleistungen in größerem Maßstabe zu ermöglichen.

Endlich teilte Tardieu mit, daß 98 Prozent der Bevölkerung aus der Vorkriegszeit in die zerstörten Gebiete zurückgekehrt. 67 Prozent der Wohngebäude wurden wiederhergestellt, 88 Prozent der Fabriken. Für die sonst geschädigten Besitzungen müssen noch 30 Prozent der Geschädigten Zahlungen erhalten, im Elsaß 23 Prozent; für Gebäude noch 9 Prozent, 7 Prozent im Elsaß; für nicht bebautes Terrain 14 Prozent, im Elsaß 5 Prozent.

Marinkowitsch in Paris.

F.H. **Paris**, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch traf heute vormittag in Paris ein und begab sich sofort auf den Quai d'Orsay, wo er mit Briand lange konferierte. Heute mittag hatte Marinkowitsch eine lange Besprechung mit Poincaré. Der französisch-jugoslawische Vertrag wird morgen um fünf Uhr nachmittags unterzeichnet werden.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß gerade der Tag, an dem 1918 der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, zur Unterzeichnung des Vertrages gewählt wurde. In Paris wird an amtlicher Stelle behauptet, daß alle in den französischen und auswärtigen Zeitungen erschienenen Inhaltsangaben unrichtig seien. Es handle sich um einen wahren Friedensvertrag, der durchaus im Rahmen des Völkerbundspaktes gehalten sei.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 11. November.

Landestheater: Zwölftausend, 8—10 Uhr.
Arbeitsamt Karlsruhe: Berufskundliche Aufklärungsvorträge im großen Rathaussaal, 8 Uhr.
Alpenverein — Skiklub: Vortrag mit Lichtbildern „Schwere Fahrten im Fels" im chem. Hörsaal der Technischen Hochschule, 8 Uhr.
Rhythmischer Atem-Gymnastik-Kursus von Dr. med. Oberdörffer im „Krokodil", 8—10 Uhr.
Kolosseum: Die lachende Revue „Freut Euch des Lebens", 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr. — Ein Abend alter und neuer heiterer Weiser, 8½ Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.
Wiener Hofspiele: Kabarett und Tanz.
Kaffee Roland: Ein Abend der Volksweisen und Rheinlieder.
Residenz-Lichtspiele: Die berühmte Frau. — Landpartie. — Eine Spielzeug-Groteske usw.
Atlantik-Lichtspiele: Douglas Fairbanks, der Seeräuber.
Central-Lichtspiele: König im Sattel. — Liebe und Rasiermesser.
Kammer-Lichtspiele: Liebe geht seltsame Wege. — Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Bigamie (Doppelehe). — Beiprogramm.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Wort und Zeit.

Von
Rudolf Kayser.

I.

Nietzsche erhob die Forderung: „Die Skepsis mit den heroischen Gefühlen verknüpfen." Skepsis und Untergangsstimmung — sie umlagern uns heute so dicht, daß ein Heroismus der Gefühle nur schwer sie durchdringt, geschwängert mit ihnen sich verknüpft. Knapp sind wir Schlagworten und Ideologien entronnen, so überfällt uns der Aschermittwoch, stürzt Träume, Beglückungen, Erlösungen zu Europamüdigkeit, dumpfer Resignation, schwächlicher Anbetung vor jedem Egoismus hinab.

Ist unsere Welt so sehr zerschlagen, daß Europa nur eine matte Erinnerung noch ist? Sind alle Wege des Schaffens und Gestaltens völlig verschüttet? Und ward die Zeit so unerbittlich, so grausam, daß sie den Geist verurteilen konnte, unter den Triumphen seines größten Widersachers: des allmächtigen Geldes zu sterben? — Ich kann es nicht glauben. Weil Uebergänge noch niemals getötet haben, weil unser animalisches Leben stärker pulsiert denn je und der kulturellen Steigerung nicht entsagen kann, weil werkschaffende Kraft noch immer erblüht. Sind wir abgesprengt von Dogmen und Traditionen, sind wir skeptisch ersetzt und voneinander getrennt, so müssen wir so doch die schärfere Besinnung auf uns und alles gewinnen, was in den Widersprüchen der Zeit an Neuem sich regt.

Die Zeit hat seltsame Klänge bekommen. Sie schüttelt die Vergangenheit ab und ängstigt sich vor der Zukunft. Breite Risse klaffen in unserem Leben. Propheten stehen auf und zerfallen zu Geräuschen. Blind wütende Leidenschaften wechseln mit schwächlicher Ohnmacht. Wir ahnen nicht, was diese Klänge verkünden, welcher Geist ihnen folgen wird, welche Rasse diesem rasenden Leben entsteigt. Wirtschaft, Untergang des Abendlandes, Jazzband, Theosophie . . .! Als Fünfzigjähriger schrieb Flaubert: „Ich verzweifle nicht über die Menschheit, aber ich glaube, daß unsere Rasse am Ende ist. Das ist Grund genug, um traurig zu sein. Wäre ich zwanzig Jahre jünger, ich würde wieder Mut gewinnen; wäre ich zwanzig Jahre älter, ich würde mich fügen."

II.

Das Wort ist machtvoll, wie es nur selten war.

Es fälscht die maßlosen Probleme der Welt zur harmlos gutmütigen Formel. Es treibt die starke Sehnsucht der Zeit in dumpfe, trübe Chaotik, die letzte Sicherheit unseres Lebens: das kritische Denken unter mystischen Trümmern begrabend. Dichter vermeiden die Gestalten und setzen statt ihrer bang huschende Worte und Schälle. Umrisse, Muskeln, Glieder sind ausgelöscht in Empfindungen und Abstraktionen. Die Wirklichkeiten, nicht nur der Erde, sondern die noch stärkeren des Gedankens, entsinken unseren fiebrigen Händen.

Ist so das Wort von allen Hunden gehetzt, so hat es doch die größte, die strengste Aufgabe: Verantwortlichkeit! Fehlt uns die Führung, so hat es uns zum Führer zu führen: hat durchzudringen durch all das taube Gestein zur Substanz geistigen Daseins, zum Reiche der Mütter, zur tiefen und ernsten Erfüllung. Nur dieses Streben zum Selbst und zur Sachlichkeit vermag die Kultur zu retten und ihr Amt im großen, sozialen Umbildungsprozeß dieser Zeit zu bewahren. Es ist müßig, zu beschreiben, was ist. Es ist noch müßiger, zu erfinden, was sein soll. Aber es ist Pflicht jedes geistigen Menschen, unverwirrt durch Nebel und Schreie, durch die Erscheinungen hindurchzustoßen zu ihrem Sinn und Wert. Das Glück des aufgelösten Gleitens in heitere und sonnige Welt — es ist uns nicht mehr beschert. Zu hart rückte die grausame Problematik der Zeit an uns heran.

Wir brauchen das führende, das kluge, das dringliche Wort, das Sinn und Bild, Kritik und Werk, Erkenntnis und Glauben zugleich ist.

III.

Fern einer diktatorischen Idee, die alle kulturellen Bezirke umspannt, muß unsere Arbeit frei, kritisch, wertend sein. Es gilt, die kulturelle Mission aufs neue wieder zu wecken und ihr die Treue zu halten. Was immer die Zukunft uns bescheren mag, nur unsere unerschütterte, geistige Gesinnung macht uns zu ihrem Herrn und rettet Europa vor Mechanik, Verwirtschaftung, Entgeistung. Nicht mehr handelt es sich um Kunst, Literatur, Politik; es handelt sich um unser atmendes, junges Leben, dem Sinn zu geben, unsere erste Aufgabe ist. Unser Heroismus ist nicht der Verteidigungskampf der letzten Ritter des Geistes. Wir sind zu fest überzeugt, daß geistiger Wille jedes Hindernis zu nehmen vermag. Diese Ueberzeugung gibt uns den Glauben an die Zukunft von Volk, Erdteil, Planet und den Mut zu unserer Bestimmung: den Radikalismus des Geistes zu verfechten, auch wenn wir dabei zugrunde gehen. Keine Zeit verlangte ein stärkeres, kulturelles Gewissen als die jetzige. Ihm müssen wir folgen.

Theater und Musik in Mannheim.

Mannheim, 10. November.

Es gibt vielleicht zu denken, daß zwei Monate der Spielzeit, wenn man von der Uraufführung absieht, keinen Anlaß zu gesondertem Bericht geben. Es wäre aber falsch, deshalb den Spielplan zu bemängeln: er lebt mit Erfolg von den überall gegebenen Erfolgsstücken. Im Schauspiel wie in der Oper. Nur daß sich im Schauspiel die Grundlinie deutlich erkennen läßt. Man macht ernst in der Pflege der Klassiker. Das ist zu begrüßen; allerdings nur dann, wenn der Anschluß an das Bühnenschaffen der Lebenden dabei nicht verloren geht. Denn wir wollen neben der moralischen Anstalt auch den Spiegel und die abgekürzte Chronik unserer Zeit. Den Kleisttag beging man mit dem „Amphitryon", dessen Neueinstudierung der von Karlsruhe zu uns herübergewechselte Dr. Storz mit Geschmack und unleugbarem Geschick leitete. Sein natürliches Empfinden, das auch aus seinem Buch spricht, bewahrt ihn vor Künstelei: Sein Bestreben, die Darsteller zur Entfaltung ihrer Anlagen zu bringen, ohne ihnen etwas aufzuzwingen, war deutlich spürbar. In einer stileinheitlichen, ebenso graziösen wie humorvollen Aufführung von Molnars „Spiel im Schloß" zeigte er Begabung und lockeres Handgelenk für das Lustspiel. Er wurde trefflich unterstützt von Langheinz, Godeck und Frau Costa, deren Eliza in Shaws noch immer zugkräftigem „Pygmalion" ebenso reizvoll war wie ihre amüsante Annie Leci. Eine „Maria Stuart" geriet ihm, bei wenig glücklicher Besetzung, nicht zum Besten. Die Anerkennung, die Intendant Sioli mit seinem „Hamlet" fand, war verdient, da er dieses Mal die Dichtung nicht durch robustes Draufgängertum erschüttert hatte, sondern den Darstellungsstil behutsam aus ihr entwickelte. Alles war bis in die Nebenrollen sauber ausgearbeitet und einheitlich. Birgel spielte den Hamlet auf eine sehr männliche Art und zeigte eine durch Melancholie verwirrte Seele. In diesem Hamlet, wie auch sonst schon, erwies sich der neu verpflichtete künstlerische Beirat Dr. Löffler als ein einfallsreicher Kopf, der nicht nur einen dekorativen Rahmen geschmackvoll entwirft, sondern auch den Bühnenraum als Raum für die Darsteller zu gestalten weiß.

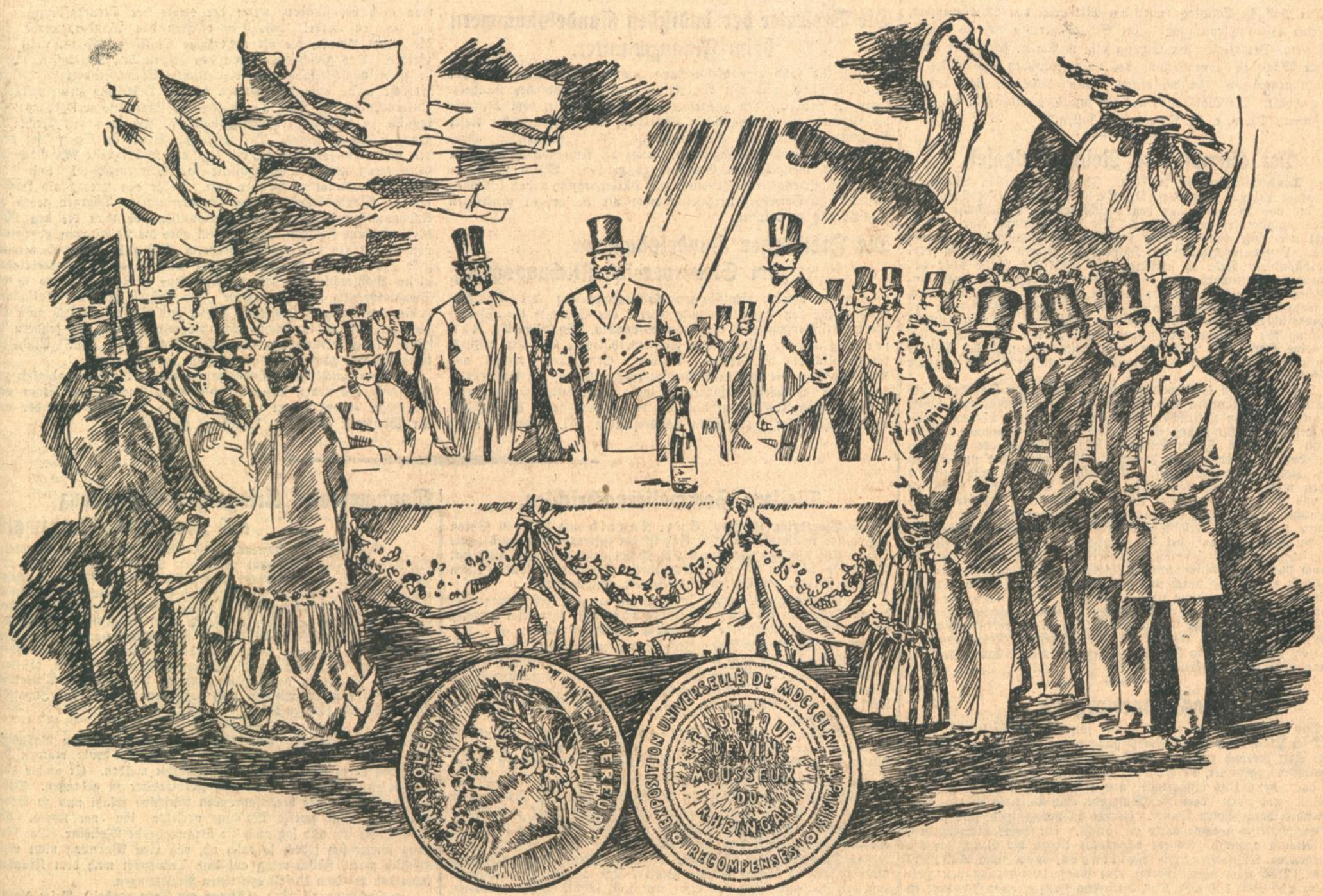
In der Oper ist einer liebenswürdigen Einstudierung von Adams Spieloper „König für einen Tag" die Erstaufführung von Verdis vielgespielter Oper „Die Macht des Schicksals" gefolgt, die dank der prachtvollen Leonore der Frau Bindernagel fast zur Sensation wurde. Diese ungewöhnlich schöne und gepflegte Stimme feiert auch als Aida und Santuzza Triumphe. Viel Zeit beanspruchte die Vorbereitung von Kreneks „Jonny spielt auf". Musikalisch, unter Lerts sorgsamer und antreibender Leitung, besser als technisch fand die Jazzoper eine sehr freundliche und unwidersprochene Aufnahme. Ganz ausgezeichnet war der Nigger von Sidney de Vries, dessen Bariton sich prächtig entwickelt. Das absonderliche Werk interessiert und verblüfft und zeigt musikalisch allenthalben Ansätze zu Neuem. Trotzdem ist es noch nicht viel mehr als Aktualitätstheater.

Die Ausbeute aus den reichlich in Anspruch genommenen Konzertsälen ist nicht groß. Mittelgut allenthalben. Alte Bekannte dazwischen (und erfreulich): Pauer, Marteau. Die Akademiekonzerte haben ein ziemlich konventionelles Programm aufgestellt. Das erste leitete Furtwängler, das zweite Abendroth dessen urgesunde Musikalität so erfrischend wirkt. Dem Musikverein verdankt man die Bekanntschaft mit A. Honeggers Chorwerk „König David". Diese heldische Ballade ist ein höchst bedeutsames Werk. Die Eigenart der lyrischen Partien ist von großer Schönheit, die Verdichtung des Stimmungsmäßigen und der Charakteristik von nicht alltäglicher Kraft. Der Tanz vor der Bundeslade, die Klage von Bilboa, das Halleluja sind ganz herrlich. Lert war dem Werk ein überlegener Vermittler.

Fritz Hammes.

Uraufführung in Mainz. Im Stadttheater Mainz (Intendant Edgar Klitsch) gelangt am 19. November die Opernlegende „Das Rosengärtlein" von Julius Bittner in neuer einaktiger Fassung zur Uraufführung. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Paul Breisach inne; für die Inszenierung zeichnet Heinrich Köhler. Der Komponist wird der Aufführung seines Werkes beiwohnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



Paris 1867

Bereits im Jahre 1867 wurde „Söhnlein Rheingold" auf der Pariser Weltausstellung mit der grossen Medaille ausgezeichnet.

SÖHNLEIN
RHEINGOLD
hat Weltgeltung

SEKTKELLEREI SÖHNLEIN RHEINGOLD, SCHIERSTEIN IM RHEINGAU.

Generalvertreter: Leopold Graf, Karlsruhe, Jollystr. 4, Telefon 3217

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Wiederzusammentritt am 23. November.

Der Badische Landtag wird am Mittwoch, den 23. November, zu seiner ersten Plenarsitzung der Sitzungsperiode 1927/28 zusammentreten. Der Beginn der Sitzung steht noch nicht fest. Für Ende nächster Woche ist eine Sitzung des Landständischen Ausschusses in Aussicht genommen. In der ersten Sitzung wird der Staatspräsident gewählt. Die Wahl wird auf den sozialdemokratischen Minister des Innern Dr. h. c. A. Remmele fallen.

Der Kampf ums Reichsschulgesetz.

b. **Tauberbischofsheim**, 9. Nov. In der städtischen Turnhalle fand unter Leitung von Prof. Dr. Kamm eine Volksversammlung statt, die von Männern aus den verschiedensten Volksschichten und Parteien einberufen worden war. Die Versammlung war so stark besucht wie wohl kaum je eine politische Veranstaltung der letzten Jahre. Landtagsabgeordneter Hofheinz-Heidelberg sprach in eineinhalbstündiger Rede in schlichter und treffender Weise über den Reichsschulgesetzentwurf. Er betonte die Notwendigkeit einer einheitlichen Volksbildung für das deutsche Volk. Er zeigte, wie durch die geplante Zersplitterung nicht nur eine ernste Gefährdung der Leistungsfähigkeit der Schule, sondern auch eine hohe finanzielle Belastung der Steuerzahler, besonders in Baden verursacht wird. Für seine klaren und sachlichen Ausführungen erntete der Redner stürmischen Beifall. Die Versammlung billigte einstimmig folgende Entschließung:

„Die heute, am 6. November, in der städtischen Turnhalle abgehaltene, von Männern und Frauen aus allen Bevölkerungsschichten und aus allen politischen Parteien des Bezirks überaus zahlreich besuchte Versammlung ist einmütig der Ueberzeugung, daß die seit 50 Jahren in Baden bewährte Simultanschule als Hort des konfessionellen Friedens und damit als Unterpfand der unzertrennlichen Volkseinheit unter allen Umständen erhalten und gesichert werden muß. Die Versammelten sind der Ansicht, daß durch die Art und Weise, wie in dieser Schule die Erteilung des Religionsunterrichts gewährleistet ist auch die berechtigten Elternrechte vollkommen ausreichend berücksichtigt werden. Sie fordern daher die badische Regierung auf, bei den Verhandlungen über das Reichsschulgesetz der unbestreitbaren Mehrheit des badischen Volkes, die ja auch durch die Abstimmung im Badischen Landtag unzweideutig festgestellt wurde und durch nur auf einzelne Parteien sich stützende Regierungszusammensetzung nicht verschleiert werden kann, die Forderung der Sicherstellung des jetzigen badischen Schulsystems mit Entschiedenheit und ohne jede Einschränkung zu vertreten und durchzusetzen. Sie erwartet weiter von allen badischen Reichstagsabgeordneten, daß sie keinem Reichsschulgesetz zustimmen, das diese Forderung nicht restlos erfüllt."

Gasfernversorgung.

Aus Hockenheim erhalten wir folgende Zuschrift:

Dem Plan einer Gasfernversorgung von Heidelberg aus, der in letzter Zeit vielfach erörtert worden ist, steht unsere Stadt wenig sympathisch gegenüber, da Hockenheim ein eigenes Gaswerk besitzt, das neuzeitlich eingerichtet und technisch vollkommen auf der Höhe ist und von dem die Gemeinde auch Vorteile für die Allgemeinheit herausholen könnte. Gerade in der jetzigen, sehr schlechten wirtschaftlichen Lage wäre es töricht, ein Werk preiszugeben, das Gewinn abwirft. Anders allerdings liegen die Dinge für die umliegenden Ortschaften, wie Reilingen, Neu- und Altlußheim. Doch auch hier erscheint eine Gasfernversorgung von Heidelberg aus nicht das Gegebene, denn das Hockenheimer Gaswerk ist groß genug, um auch diese Orte noch mit Gas zu versorgen. Durch die Mehrproduktion würde ein höherer Gewinn erzielt, der dann je nach den Abmachungen sämtlichen beteiligten Gemeinden zugute käme. Es würde deshalb immerhin zweckmäßig sein, wenn sämtliche vier Gemeinden zunächst unter sich eine Besprechung abhielten und dieses naheliegende Projekt prüfen würden. Gerade in Bezug auf die Wasserversorgung könnte sehr wohl ein Zweckverband der Gemeinden im oberen Schwetzinger Bezirk gebildet werden. Es wäre überhaupt früher schon vorteilhafter gewesen für die umliegenden Ortschaften, wenn sie sich bei ähnlichen Plänen, z. B. der Wasserversorgung, mit Hockenheim zu einem Zweckverband zusammengefunden hätten. Es liegt nun bei diesem neuen Projekt an den Gemeindeverwaltungen, hier das Vorteilhaftere und Zweckdienlichere zu wählen.

)!(**Durlach**, 10. Nov. **(Verschiedenes.)** Die Stelle eines Herbergsverwalters ist vom Kreisrat dem Friedrich Flohr übertragen worden; der Stadtrat erhebt hiergegen keine Einwendungen. — Die unentgeltliche Abgabe von Gas an Erwerbslose wurde vom Stadtrat bis 1. April 1928 weiter gewährt. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich auch in den letzten Wochen weiter erhöht; sie beträgt zurzeit 659. — Am morgigen Tage kann Hugo Fiedler, Veteran von 1870/71, in voller Gesundheit seinen 81. Geburtstag feiern. Er blickt bei der Firma Grötzner auf 41 Dienstjahre zurück. — Gelegentlich des letzten Schlußschießens der hiesigen Schützengesellschaft wurde dem Kaufmann Karl Gabler sen., der beim Königschießen mit den besten Leistungen hervorging, die Würde des Schützenkönigs für 1927/28 in feierlicher Weise übertragen.

⊙ **Durlach**, 10. Nov. In der neuerrichteten Kochschule des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Durlach können noch junge Mädchen und Frauen als Tages- und Abendschülerinnen angenommen werden. Die Schule, geleitet von bester Lehrkraft, mit den neuesten, technischen Einrichtungen versehen, befindet sich in der früheren Karlsburg. Anmeldungen und Auskünfte siehe im Inserat.

= **Pforzheim**, 10. Nov. **(Kindsmord?)** Am Rechen des Benckiser-Kanals wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes gefunden.

= **Mannheim**, 10. Nov. **(Eine 90jährige.)** Frau Katharina Gradel kann morgen ihren 90. Geburtstag feiern. Bis vor wenigen Jahren pflegte Frau Gradel noch eine Anzahl Gräber auf dem hiesigen Friedhof. Durch diese Tätigkeit, zu der sich der Verkauf von Brezeln gesellt, erwarb sie ihren Lebensunterhalt.

= **Heidelberg**, 10. Nov. **(110 Jahre Burschenschaft.)** Aus Anlaß der 110. Jahresfeier der Heidelberger Burschenschaften wird am nächsten Samstag ein großer gemeinsamer Kommers der Alten Herren und der Aktivitas auf der Hirschgasse stattfinden. Die Kommersteilnehmer werden sich im Fackelzug vom Alemannenhaus über die Alte Brücke nach der Hirschgasse begeben, nachdem zuvor auf dem Marktplatz eine Ansprache gehalten worden ist. Dem Zug wird die alte Burschenschafterfahne vorangetragen werden, die sich noch im Besitz der „Alemannia" befindet.

= **Rastatt**, 10. Nov. **(Katholische Kirche).** Der neue katholische Stadtpfarrer Adolf Brucker wird auf den 24. November hier aufziehen und die Stadtpfarrei übernehmen.

Die Steuersorgen der badischen Wirtschaft.

Die Vertreter der badischen Handelskammern beim Finanzminister.

Kürzlich fand eine Besprechung zwischen dem Finanzminister Dr. Schmitt und den Vertretern sämtlicher badischer Handelskammern statt, die den ausgesprochenen Zweck hatte, dem Minister die Steuersorgen der badischen Wirtschaft vorzutragen. Bei dieser Besprechung wurde vor allem angeregt, die Finanzämter anzuweisen, von den Vergünstigungen, welche die einzelnen Steuergesetze einräumen, weitgehenden Gebrauch zu machen. Besonders wurde es als wünschenswert bezeichnet, den Härteparagraph des badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes mehr als bisher zur praktischen Auswirkung zu bringen.

Die Freiburger Handelskammer zum Steuervereinheitlichungsgesetz.

In der vierten diesjährigen Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Freiburg wurde der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes eingehend besprochen. Syndikus Dr. Kaiser ging auf die allgemeinen Steuerverhältnisse ein und erklärte im Hinblick auf die Reichs-, Landes-, Gemeinde-, Kreis- und Kirchensteuern, die wir in Baden zu tragen haben, die Notwendigkeit einer Steuervereinfachung. Zum Gewerbesteuerrahmengesetz wies der Syndikus darauf hin, daß die Gewerbesteuer die weitaus bedeutendste aller ordentlichen Landessteuern sei. Darum müsse man auch beanstanden, wenn der Kreis der Steuerpflichtigen so eng gezogen werde. Besonders dürften das Wandergewerbe und die freien Berufe, die oft recht hohe Einkünfte hätten, nicht frei bleiben. Das gleiche gelte von den öffentlichen Sparkassen, soweit sie nicht ausschließlich dem eigentlichen Sparkassenverkehr dienen. Vorsicht müsse außerdem walten in der Befreiung gemeinnütziger Unternehmungen. Auch hier hätten die Länder so weitgehende Befugnisse in den Befreiungsmöglichkeiten, daß man mit Recht dagegen Stellung nehme. Der wichtigste Punkt im Gesetz sei aber die Besteuerungsgrundlage, die jetzt als Hauptquelle den Gewerbesteuerertrag und als Zusatzquelle das Gewerbekapital und die Lohnsummensteuer zu Grunde lege. Ueber den Ertrag als Hauptteil der Steuer bestehe allseits Einstimmigkeit. Dagegen gehen die Anschauungen darüber stark auseinander, ob man die den Ländern gegebene Freiheit, das Kapital oder die Lohnsumme oder eines von beiden (in entsprechend höherem Maße) in Anspruch nehmen solle. Keinesfalls könne empfohlen werden, auch den Gemeinden dieses Wahlrecht zu geben, da sonst eine zu große Unruhe in die Steuererhebung getragen werde. Im ganzen gehe die Auffassung dahin, den Entwurf trotz aller Fehler und Bedenklichkeiten nicht abzulehnen, wie es in Sachsen und Bayern geschehen sei, sondern an seiner Ausgestaltung des Grundgedankens wegen eine Einheitsbasis für das ganze Reich zu schaffen, mitzuarbeiten.

In der anschließenden Aussprache wurde die Notwendigkeit zur Schaffung des neuen Gesetzes sowie dessen Vorteile für Staat und Wirtschaft erneut betont und die stärkere Berücksichtigung der von der Wirtschaft gegebenen Anregung gefordert.

Weitere Hochwassernachrichten.

= **Pforzheim**, 10. Nov. Enz, Nagold und Würm führen ungeheure Wassermassen. Die Enz ist seit gestern morgen bis heute früh 8 Uhr um 1.55 Meter auf 2.25 Meter gestiegen. Der Fluß hat auf weite Strecken die Ufer überflutet. Die Nagold bildet einen riesigen Strom, der Balken und Bretter anschwemmt.

= **Eppingen**, 10. Nov. Infolge des ausgiebigen Regens der letzten Tage sind Elsenz und Hilsbach über ihre Ufer getreten und haben das Wiesental vollständig überschwemmt.

Karlsdorf, 10. Nov. Infolge des Hochwassers der Saalbach ist heute früh halb 6 Uhr innerhalb des Ortes ein Dammbruch eingetreten, wodurch ein Stall und das anliegende Gebäude überflutet wurden. Die Feuerwehr ist sofort gerufen worden. Im Laufe des Vormittags konnte eine Senkung des Wasserstandes festgestellt werden.

= **Achern**, 10. Nov. Das Illenbächle ist in der Rosenstraße über die Ufer getreten und in die Keller der nieder gelegenen Häuser eingedrungen, sodaß die Feuerwehr gerufen werden mußte.

≡ **Offenburg**, 10. November. Das Hochwasser ist bereits gefallen. Der höchste Stand der Kinzig bei Wolfach war 2,45 Mtr. und in Schwaibach 2,50 Mtr. Zwischen den Dörfern Bühl und Weier, die rechts und links von der Kinzig unterhalb Offenburg liegen, ist ein Verkehr nur mit dem Kahn möglich.

= **Zunsweier**, bei Offenburg, 10. Nov. Der gestern nachmittag niedergegangene Regen brachte gegen 7 Uhr abends Hochwasser, so daß der Dorfbach über die Ufer trat und in die Keller eindrang. Die Wasserhöhe erreichte 30 Zentimeter. Die Löschmannschaft mußte aufgeboten werden, die mit der Pumpmaschine das Wasser aus den Kellern herauspumpte. Auch das Gelände gegen die Kinzig wurde unter Wasser gesetzt.

r. **St. Leon**, 10. Nov. **(Sauerkrautmarkt.)** Am Sonntag wurde hier der Sauerkrautmarkt, der sich in der ganzen Umgebung großer Beachtung erfreut, abgehalten. Der Besuch war sehr gut. Der Markt war reichlich beschickt. Auch der Wieslocher Verkehrsverein stattete dem Markt am Montag einen Besuch ab, um Geschäftsbeziehungen wieder aufleben zu lassen.

y. **Bad Rappenau**, 10 Nov. **(Obstausstellung.)** Am Sonntag wurden die Preise und Anerkennungen von der Obstausstellung an die Aussteller ausgegeben. Der Obstbauverein konnte vergeben: 13 erste, 2 2a Preise, 19 zweite Preise und 35 dritte Preise und Anerkennungen, ferner konnten je 1 erster und ein zweiter Preis für Obstverwertung ausgegeben werden.

y **Siegelsbach**, 10. Nov. **(Wasserleitung.)** Die Wasserleitung ist nun in der Hauptsache fertiggestellt; sie wird in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden. Die Leitung des Baues hatte das Kulturbauamt Heidelberg, dessen Vertreter Baurat Jung sich um die Anlage große Verdienste erwarb.

= **Aglasterhausen** bei Mosbach, 10. Nov. **(Das alte Lied.)** Dieser Tage fiel das 1½jährige Kind des Friedrich Zimmermann in einen Topf mit kochendem Wasser. Das Kind starb bald darauf an den Folgen der schweren Verletzungen.

R **Boxberg**, 10. November. **(Brand.)** Auf dem nahen Hofgut Seehof brach gestern abend ein Schadenfeuer aus, dem eine große Getreidescheune mit dem gesamten diesjährigen Erntevorräten zum Opfer fiel. Der Schaden ist beträchtlich.

= **Waldulm** bei Bühl, 10. Nov. **(Todesfall.)** Der älteste Bürger des Dorfes Anton Hodapp aus Unterberg, starb gestern im hohen Alter von 92 Jahren.

= **Kehl**, 10. Okt. **(Kredit für Grundstückskäufe. — Die Kosten der Gewerbeschule).** Der Bürgerausschuß bewilligte in seiner gestrigen Sitzung einen Kredit von 50 000 Mark zum Ankauf von Grundstücken. Weiter machte der Bürgermeister Mitteilung über die Kosten der neuen Gewerbeschule. Diese werden 502 808 Mark betragen. Der Bürgerausschuß hatte seinerzeit 400 000 Mark bewilligt, die jedoch nicht in ihrer vollen Höhe benötigt wurden, da die Stadt einen Reichszuschuß von 250 000 Mark für den Bau erhalten hat. Außer der Gewerbeschule wird noch die Handelsschule in dem Bau untergebracht. Infolge innerpolitischer Verhältnisse in der Gemeinde war der Bau vom 1. April bis 1. Juli stillgelegt, was bei dem Ansteigen der Ueberteuerung von 145 auf 170 Prozent = 60 000 Mark Mehrkosten bedingt. Man hofft, auf Ostern die Schule einweihen zu können.

er. **Aus dem Hanauerland**, 10. Nov. **(Vorboten des Winters.)** Neben den Krähen und Raben, die mit ihrem Gekrächze sich bereits unliebsam bemerkbar machen auf den für die Wintersaaten bestellten Fluren, treten jetzt auch Schwärme von Schneegänsen in die Erscheinung, die uns auf die im Norden herrschende Kälte hinweisen. Die Schneegänse fliegen in gewaltiger Höhe in ihrem bekannten Zickzackfluge über unsere Dörfer.

Monumentales Kriegergedächtniskreuz auf dem Hochschwarzwald.

= **Neustadt** (Schwarzwald), 10. Nov. Um den im Weltkrieg für ihre Schwarzwaldheimat gefallenen Söhnen ein würdiges und weithin leuchtendes Ehrenmal zu erstellen, wird auf dem die ganze Umgegend beherrschenden Fullberg nach dem Entwurf von Dr. Stahl ein mächtiges 16 Meter hohes Kreuz errichtet werden. Nachdem von einem hierzu gewählten Ausschuß durch freiwillige Beiträge der Bürgerschaft ein wesentlicher Betrag aufgebracht worden ist, zu dem auch viele im Ausland lebende Neustädter Bürger in hohem Maße beigesteuert haben, hat sich die Stadtgemeinde entschlossen, die noch fehlenden Mittel zu bewilligen. Infolge der günstigen Witterung konnte mit den Vorarbeiten noch begonnen werden; der Zugangsweg ist bereits fertiggestellt.

= **Offenburg**, 10. Nov. **(Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof.)** Der 52 Jahre alte Zugmeister Heisch wollte heute morgen den Zug, den er zu fahren hatte, abfahrtbereit melden. Er mußte dazu ein Geleis überschreiten, um zum Fernsprecher zu gelangen. Dabei wurde er von einer heranfahrenden Maschine erfaßt und zu Boden geworfen. Eine zweite Maschine verletzte ihn am Kopfe. Ein Wärter sah ihn und sah auch die herannahende Maschine. Der Vorgang spielte sich jedoch so rasch ab, daß eine Warnung nicht mehr möglich war. Heisch erlag auf dem Transport nach dem Krankenhaus den bei dem Unfall erlittenen Verletzungen.

= **Freiburg**, 10 Nov. **(Knapp am Tode vorbei.)** Beim Ueberqueren der Gleise wurde ein mit vollen Milchkannen beladener Handwagen von dem aus Richtung Basel kommenden Fern-D-Zug erfaßt und zertrümmert, wobei sich der Inhalt mehrerer Milchkannen auf den Bahnsteig ergoß. Die Arbeiter, die den Wagen führten, hatten sich mit knapper Not noch retten können und kamen so mit dem Schrecken davon.

= **Weil** bei Lörrach, 10. Nov. **(Ausgrabung).** Die am vergangenen Sonntag hier beerdigte Frau Flury ist gestern wieder ausgegraben worden, da an der Leiche eine Sektion vorgenommen werden soll. Die Gründe hierzu sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 10. Nov. **(Am Zuchthaus vorbei.)** Der 43 Jahre alte Former Friedrich Hornung ist ein rückfälliger Betrüger. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Das Schöffengericht hatte noch einmal Erbarmen und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, ab zwei Monate und 15 Tage Untersuchungshaft.

= **Bruchsal**, 10. Nov. **(Der Tabakdiebstahl auf dem Rathausspeicher in Untergrombach.)** Vor dem hiesigen Amtsgerichte kam der seinerzeit gemeldete Diebstahl von Rohtabak der unter Zollverschluß auf dem Speicher des Rathauses in Untergrombach lagert, zur Verhandlung. Die beiden ledigen Brüder G von dort wurden zu 8 bezw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt, abzüglich 18 bezw. 42 Tage Untersuchungshaft.

= **Konstanz**, 10. November. **(Ein rückfälliger Betrüger.)** Der vielfach vorbestrafte, verheiratete Händler Karl Ruf, genannt Rimmele, aus Altheim, wohnhaft in Wollmatingen, wurde wegen mehrfachen Betrugs im Rückfall, wegen Urkundenfälschung in mehreren Fällen unter Einrechnung einer früher ausgesprochenen Strafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

In einer Schießbude angeschossen.

= **Basel**, 10. Nov. Auf der Messe hier wurde in einer Schießbude die 27 Jahre alte Elsa Buchmüller beim Bedienen durch einen Schuß aus einem Ordonanzgewehr in die Schläfe getroffen. Schwer verletzt mußte sie ins Spital gebracht werden.

*

= **Ludwigshafen a. Rh.**, 10. Nov. **(Zugentgleisung).** Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt amtlich mit: In der letzten Nacht stürzte infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regenmassen auf der Strecke Biebermühle—Pirmasens bei km 2,6 ein Felsblock vom Berghang ab. Der mit dem Felsblock niedergehende Schutt legte sich auf das Bahngeleise Biebermühle—Pirmasens, das die einzige Bahnverbindung nach der pfälzischen Schuhmetropole bietet. Ein in der Frühe von Biebermühle nach Pirmasens verkehrender Güterzug fuhr in den Schutt und entgleiste mit der Lokomotive und zwei Güterwagen. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. November.

Martinstag.

Am 11. November ist „Martini". Schon die alten Germanen feierten diesen Tag. Es war der letzte in der Reihe der Erntefeste bei den alten Deutschen. Man brachte an diesem Tag Dankopfer für die Ernten an Feld- und Gartenfrüchten, auch an Obst, in späterer Zeit auch an Wein. Der obersten Gottheit, dem Wodan, der durch seine und seiner Gemahlin Frigg Einwirkung den Erntesegen vermittelte, wurden Widder geopfert. In späterer Zeit wurde dieses Opfer, wie es überhaupt bei allen Opfern der Fall gewesen, sinnbildlich begangen und zwar durch Gebäck in Form von Widderhörnern, und diese wurden in der christlichen Zeit Martinishörner genannt. Als solche haben sie sich als Gebäck hier und da bis auf den heutigen Tag erhalten. Diese Martinushörner wurden bei den Germanen als Hufeisen des Gottes Wodan gedacht. Jenes alte Erntefest der Deutschen fand seinen Abschluß durch eine Totenfeier, bei welcher der abgeschiedenen Seelen gedacht und ihnen ein Gedächtnistrunk gewidmet wurde, wozu man im Anfang Met, später aber Wein trank. Der germanischen Göttin Frigg wurde die Gans zum Opfer gebracht. Noch eine Bedeutung hatte Martini bei den alten Germanen vor 2000 Jahren. Martini war bei den Germanen eine weltliche heidnische Feier. Obgleich nun nach Christi und der Apostel Auferstehung das Heidentum immer mehr schwand, so wurde die Martinifeier doch nicht verwischt, und so haben wir auch heute noch „Martini". Aber dieses Fest hat keinen germanischen Ursprung, wenn auch scheinbar manches, wie das Horn, die Gans, der Martinustrank, den Gebräuchen der alten Deutschen vor Christi zu ähneln scheint.

Martini hat lange Zeit auch im wirtschaftlichen Leben eine große Rolle gespielt, da Martini Termintag war für Regelung von Verbindlichkeiten, insbesondere im ländlichen Bezirken. Weiter war an Martini Stellenwechsel der ländlichen Dienstboten.

Eine besondere Rolle spielt die Martinsgans. Wie kommt die Gans zu der Ehre, für viele wenigstens nach der äußerlichen Seite, den Mittelpunkt des Martinsfestes darzustellen? Darüber wird mancherlei erzählt. Die eine Ueberlieferung behauptet, daß Martin, als eine Abordnung in seinem Kloster erschien, um ihm seine Wahl zum Bischof zu verkünden, aus Demut geflohen sei und sich in einem Gänsestall versteckt habe. Aber das Geschnatter der Gänse und Gänseriche habe seinen Aufenthalt verraten. Danach müßten, wie auch ein altes Lied behauptet, alljährlich bis auf den heutigen Tag so viele Gänse als Sühne für diesen Verrat — eine Art Sündenfall unter den Gänsen — ihr Leben lassen. Aber vermutlich liegt auch ein heidnischer Brauch der Martinsgansitte zu Grunde.

Bauernregeln für Martini.

In der Eifel sagt man: Nach der Allerheiligenmesse sind wir des Winters gewiß; wenn er dann nicht kommen mag, dauert es nur bis Martinitag. Fällt am 11. November, dem Martinstag, der erste Schnee, so spricht man in Böhmen: „Der heilige Martin kommt auf seinem Schimmel an," denn der heilige Martin gilt als kälte- und schneebringend: „Sankt Martin Feuer im Kamin". Obwohl man nach dem italienischen Sprichwort: Der Martinisommer dauert drei Tage und ein bißchen, die Zeit um Martini in Italien noch für warm halten sollte, so hört man in Mailand nicht nur den wohlgemeinten Rat: „An Sankt Martin leg Holz aufs Kamin", sondern auch den Grundsatz: „Am Allerheiligen kleiden sich die Großen warm, an Sankt Martin tut es groß und klein". Die Venetianer, welche sprechen „Um Sankt Martin pflegt der Winter anzuziehn", bemerken aber auch mitleidsvoll: „Von Sankt Martin bis zum Weihnachtsfest gehts allen Armen schlecht". Die Polen dagegen behaupten: „Wenn die Gans vor Martini auf dem Eis ausglitscht, kann sie nach St. Martin ins Wasser tauchen", und am Rhein versichert man: „Gibts vor St. Martin starken Frost, dann wird der Winter gelind." Dagegen heißt es: „Ist zu Martini das Laub noch nicht von den Bäumen und Reben gefallen, soll ein strenger Winter folgen." Altbekannt bei Germanen, Slaven und Romanen ist die Ansicht, daß man am Martinstage aus dem Brustbein der gebratenen Gans die Beschaffenheit des bevorstehenden Winters voraussagen könne, denn: „Ist das Brustbein braun, soll es mehr Schnee als Kälte, ist es weiß, mehr Kälte als Schnee bedeuten." Auch dem Wetter am Martinstage selbst schreibt man einen großen Einfluß auf die Witterung zu: „Wolken am Martinstag, das Wetter unbeständig werden mag" und in der Eifel sagt man: „Wenn auf Martini Nebel sind, wird der Winter sicher gelind", in der Pfalz dagegen: „Ist's an Martini trüb, so wird ein leidlicher, ist's aber hell, ein kalter Winter folgen", oder auch: „Wenn Wind ist am Martinitag, das ganze Jahr er wehen mag". Darum folgt der Rat: „Wenn am Martinitag die Sonne über den Wolken untergeht, verkaufe das Brot und behalte die Kuh, wenn sie aber klar untergeht, verkaufe die Kuh und behalte das Holz." In der Pfalz dagegen herrscht die Ansicht: „Wenn's an Martini regnet, und bald darauf Frost eintritt, so bringt dies der Saat Schaden".

*

= **Evangelische Ortskirchensteuer.** Der Bericht über die Kirchengemeindeausschußsitzung vom 7. November 1927 ist dahin zu ergänzen: Der Ortskirchensteuerfuß ist von 8 auf 6 Pfennig ermäßigt. Diese Senkung kommt wesentlich nur dem Grundbesitz zugute. Bei den Festbesoldeten tritt trotz der Senkung des Steuerfußes keine Ermäßigung gegenüber dem Vorjahr ein, weil 1. die im letzten Jahr maßgebend gewesenen Pauschsätze niedriger waren als die für das laufende Jahr gesetzlich zugrundezulegenden Ursteuern (bezahlte Staatssteuer) und 2. der Steuersatz für die Landeskirchensteuer mit 10 Prozent der Ursteuer gleichgeblieben ist.

)!(**Abschied.** Am Dienstag vormittag 10 Uhr versammelte sich der Gesamtverwaltungsrat des hiesigen Leib-Grenadiervereins mit Fahne auf Bahnsteig 5 des Hauptbahnhofes; es galt dem zu Besuch hier weilenden Ehrenkameraden, dem Deutsch-Amerikaner A. Bierle und Frau, ein Lebewohl auf die Rückreise mitzugeben. Frau Malermeister Heck sprach in bewegten Worten herzliche Abschiedsworte unter Ueberreichung eines prachtvollen Blumenangebindes. Der erste Vorsitzende des Vereins, Oberinspektor Chr. Seyffarth, sprach den Scheidenden nochmals den Dank des Vereins aus für eine hochherzige Spende. Wie wir erfahren, hat Herr Bierle sein Erscheinen zu dem großen Grenadierfest im nächsten Jahre zugesagt.

)!(**Verein der Hundefreunde.** Die am Mittwoch stattgehabte Monatsversammlung im „Friedrichshof" war zahlreich besucht. Der 1. Vorsitzende Herr Stoll referierte über den Kartelltag. Der Geschäftsgang hat so bedeutend zugenommen, daß beschlossen wurde, in Stuttgart ein Kartellhaus zu errichten, für das 60 000 Mark zur Verfügung stehen. Am 27. November findet hier die Landesversammlung statt. Herr Hauptlehrer Kühn hielt sodann einen interessanten Vortrag über die Beobachtung und Erscheinung in der Zucht von Rassenhunden. Herr Stoll dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Schaper und Pfannebecker. Nach einer Verlosung von Gebrauchsgegenständen fand die Versammlung ihren Abschluß.

Familien-Nachrichten und Jubiläen.

= **Seinen 70. Geburtstag** feiert heute der in weiten Kreisen der Stadt und auch außerhalb bekannte Herr Franz Mappes, Inhaber des Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäftes, Kaiserstr. 172. Mögen ihm noch viele Jahre in seiner körperlichen und geistigen Frische, wie er sie heute genießt, beschieden sein. Diesem Wunsche werden sich gewiß die große Zahl seiner Freunde und Bekannten am heutigen Tage anschließen.

Ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Brauerei Schrempp-Printz feierten dieser Tage die Herren Jakob Sauter und Karl Häfele. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Angestellten und Arbeiter der Brauerei am Donnerstag abend im Schrempp'schen Bierkeller eine kleine Feier, bei der den Jubilaren außer herzlichen Glückwünschen auch Geschenke übermittelt wurden.

Sonntägliche Dispositions-Erteilung.

Eine bemerkenswerte Entscheidung.

Ein Arbeitgeber war wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung und gegen die Gewerbeordnung im Handelsgewerbe angeklagt und hatte sich deshalb, da er gegen einen Strafbefehl Einspruch erhoben hatte, vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der Angeklagte glaubte zu Unrecht bestraft zu sein. Er hatte Sonntags seinen Reisenden und sein Bürofräulein zu sich aufs Büro bestellt, damit letztere die eingegangene Post durchsehe und um mit dem Reisenden die verschiedenen geschäftlichen Dispositionen für die nächste und die geschäftlichen Ergebnisse der letzten Woche zu besprechen. Der Angeklagte ist der Ansicht, daß hierin keine Verletzung der Arbeitszeitverordnung zu erblicken sei. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich in diesem Falle tatsächlich um, von den Angestellten des Arbeitgebers geleistete Arbeit handelte. Die Erklärung des Arbeitgebers, daß sie in ihrem eigenen Interesse auf dem Büro erschienen seien, sei zu fadenscheinig. Sie erschienen nicht zu ihrem Privatvergnügen auf dem Büro, sondern um für den Angeklagten zu arbeiten, und wenn sie auch nur geschäftliche Dispositionen entgegennahmen und berieten; diese waren nicht für das Privatleben des Betreffenden, sondern für dessen geschäftliche Existenz bestimmt. Nach der Entscheidung des Reichsgerichts hat sich der Angeklagte schuldig gemacht, dadurch, daß er Sonntags Personal in seinem Betriebe beschäftigte; es genüge, wenn er duldet, zuläßt oder es ihm freiläßt, daß es bei ihm arbeitet. Er wurde im Sinne der Anklage zu 200 Mk. Geldstrafe ersatzweise 20 Tagen Haft verurteilt.

*

Angestelltenversicherungswahlen 1927. Bei den am Sonntag, den 13. November stattfindenden Wahlen zur Angestelltenversicherung stehen sich zwei Gruppen gegenüber: die im Hauptausschuß vereinigten Verbände D.H.V., G.d.A. und der weibliche Verband, und die im Allgemeinen freien Angestelltenbund vereinigten Verbände, in der Hauptsache Deutscher Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, Bund der technischen Angestellten und Beamten und Zentralverband der Angestellten. Die im Afabund vereinigten Verbände haben Forderungen aufgestellt, die aus dem Inserat des Zentralverbandes der Angestellten in der heutigen Nummer ersichtlich sind.

Voranzeigen der Veranstalter.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Saint-Saens große Oper „Samson und Dalila" gelangt Sonntag, den 13. November, nach 16-jähriger Pause in Karlsruhe wieder zur Aufführung. Die vollständige Neueinstudierung dieses Werkes liegt in den Händen von Oberregisseur Otto Krauß und Kapellmeister Rudolf Schwarz. Die neuen, dem heutigen Geschmack angepaßten Bühnenbilder wurden nach Entwürfen von Torsten Hecht zusammen mit den von Margarete Schellenberg entworfenen Kostümen in den Werkstätten des Landestheaters hergestellt. Die Ausführung des technischen Teiles besorgte Rudolf Walut.

)(**Alpenverein — Skiklub Karlsruhe.** Mit Walter Stösser von Pforzheim kommt im heutigen Lichtbilderabend im chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule ein Vertreter der jungen Bergsteigergilde zu Wort. Schwerste Kletterfahrten im Fels der unvergleichlichen Dolomiten und der vielen nur wenig bekannten Brentagruppe in Südtirol sind seine Freude, weil ein kaum zu übertreffendes Können ihm Ruhe, Sicherheit und Sieg verbürgen. Den Schilderungen seiner kühnen Bergfahrten wird man mit Spannung folgen dürfen.

)(**Kaffee Bauer.** Der wachsende Besuch der neu eingeführten Freitag-Nachmittag-Konzerte beweist, daß viele Gäste an den Sonderleistungen dieser Konzerte Gefallen finden. Heute nachmittag hat Kapellmeister Dolezel den solistischen Teil übernommen. Der Abend ist leichter Unterhaltungsmusik vorbehalten. (Siehe die Anzeige.)

w. **Ein Abend der Volksweisen und Rheinlieder im Kaffee Roland.** Diesen volkstümlichen Abend unter Leitung von Kapellmeister Curt Soefners findet heute Freitag abend statt. Den Einlageteil mit vollständig neuem Programm bringt Curt Soefners, einer der besten Sächsischen Komiker und Ola Majgaard, die Charakter-Vortragskünstlerin.

× **Im Welt-Kino,** Kaiserstr. 133, läuft z. Zt. der große Abenteurer und Detektiv-Film „Der Polizeispitzel von Chicago". Es ist dies einer der spannendsten und sensationellsten Filme seiner Art, nach Tagebuchblättern eines amerikanischen Polizeikommissars bearbeitet. Der von Anfang bis zum Ende in atemraubender Spannung gehaltene Film gestattet einen Blick in die Tiefe der größten Verbrecherstadt der Welt, die fast jede Woche neue Sensationen durch ein wohlorganisiertes Verbrechertum erlebt. — Die neue Opelwoche, sowie eine gelungene Groteske „Der Klub der Lügner" beschließen das Programm, das noch bis einschl. Montag auf dem Spielplan bleiben wird.

Seide und alle Besatzartikel
färbt und reinigt
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508.
1806

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen 1802
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26. Tel. 520

Parfümerien H. Bieler
Puppen 1805
Puppenklinik
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132
Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Gegenhaus)
Wandbilderschmuck • Einrahmungen

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen 1824
F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller
Uhrmachermeister
Waldstr. 24, Tel. 3729

Schmale, moderne Kissenform, gelbgold, fugenlos, sind die Vorzüge meiner sehr preiswerten
Trauringe.
Stets vorrätig in 8, 14 und 18 kt. massiv Gold.
Uhren / Bestecke / Goldwaren
Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

Georg Mappes
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20
empfiehlt
Pfaff-Nähmaschinen
Triumph
Fahrräder u. Schreibmaschinen
Strickmaschinen für den Hauserwerb zu günstigen Zahlungsbedingungen

Singer-Nähmaschinen 1812
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstraße 205
Werderplatz 42.

Wollen Sie
aus altem Material einen
modernen chicen Modehut
umgearbeitet haben, dann bringen Sie ihn zur
Hutwerkstätte C. Koch
Erbprinzenstr. 21, Tel. 5944.
Keine Stapelformen!
Gefärbt wird nach Muster und in allen Modefarben.
Lieferzeit 8 Tage!

Klubmöbel
mit Leder- und Stoffbezug
Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln
E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telephon 2498.
Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze

Praktische Geschenke
für Küche u. Haus
kaufen Sie in bester Ausführung zu vorteilhaft. Preisen
bei
Jos. Meeß
Erbprinzenstraße 29
Dem Ratenkauf abkommen angeschlossen.

Kaufen Sie erst **Beleuchtungskörper**
Auch bis zu Monats- **12** Raten

nachdem Sie unsere Auswahl und Preise gesehen haben
Beleuchtung E. u. K. KARRER
Amalienstr. 25a geg. Postscheck
Ratenkaufabkommen.

Badisches Landestheater
SPIELPLAN

Spielplan vom 12. November bis 22. November 1927.

a) Im Landestheater:

Samstag, 12. November. ★ G 8. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). **Die Braut von Messina.** Tragödie von Schiller. 8—10¼ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 13. November. Nachmittags: Außer Miete: **Spiel im Schloß.** Anekdote von Molnar. 3—5¼ Uhr. (3.— ℳ). Abends: ★ E 8. Th.-Gem. 501—600. Neu einstudiert: **Samson und Dalila.** Oper von Saint-Saëns. 7½—10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 14 November. Th.-Gem. 101—300. 3. Sinfonie-Konzert. Solist: Edwin Fischer. 8—10 Uhr. (4.— ℳ).

Dienstag, 15. November. Volksbühne 2. **Florian Geyer.** Tragödie des Bauernkrieges von Hauptmann. Plätze aller Platzgattungen sind für den allgem. Verkauf freigehalten. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— ℳ).

Mittwoch, 16. November. ★ A 9. Th.-Gem. 201—300 und 401—500. **Der Diktator** von Jules Romains. 8 bis gegen 10½ Uhr. (5.— ℳ).

Donnerstag, 17. November. ★ D 10 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 701—800. **Zwölftausend.** Schauspiel von Bruno Frank. 8 bis gegen 10 Uhr. (5.— ℳ).

Freitag, 18. November. ★ F 10 (Freitagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Boris Godunow.** Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (8.— ℳ).

Samstag, 19. November. Nachmittags: **Lustiger Kinder-Nachmittag** von Marta Ferber (Berlin). **Hans Huckebein — Fips der Affe.** Ferner Märchen von Grimm, Andersen, Storm. 3 bis gegen 5 Uhr. (2.— ℳ). Abends: ★ B 9. Th.-Gem. 301—400. Volksbühne S.-Gr. Zum ersten Mal. **Promethens.** Heroische Tanzszene von Max Terpis. Musik von Hubert Paták. Hierauf: Zu Schuberts Gedächtnis: Zum ersten Mal: **Die Jahreszeiten der Liebe.** Tanzspiel in vier Bildern von Heinrich Regel. Neu bearbeitet von Edith Bielefeld. Musik von Franz Schubert (bearbeitet von Julius Lehnert). 8 bis gegen 10 Uhr. (7.— ℳ).

Sonntag, 20. November. ★ C 8. Th.-Gem. 601—700. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Romantische Oper von Richard Wagner. 6½ bis gegen 10¼ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 21. November. Volksbühne 3. **Fra Diavolo.** Komische Oper von Auber. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—9¾ Uhr. (7.— ℳ).

Dienstag, 22. November. ★ G 9. Th.-Gem. 801—900. **Die Lästerschule.** Komische Oper von Paul von Klenau. 8 bis gegen 10¼ Uhr. (7.— ℳ).

Vorankündigung: Donnerstag, 24. November: **Gastspiel Karsavina.**

b) Im städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 13. November. ★ Zum ersten Mal: **Weekend.** Lustspiel von Coward. 7½—10 Uhr. (4.— ℳ).

Sonntag, 20. November. Keine Vorstellung.

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters.

Freitag 18. November, abend 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkstunde.

Vorrecht: Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag, nachmittags 3½—5 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters Tel. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller Ecke Kaiser- und Waldstraße Tel. 588 u. Reisebüro Herm. Meyle Kaiserstr. 141 Tel. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiser-Allee 29 Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48 Tel. 503.

Alois Kappes
Kaiserstraße 86 — Telephon 1720
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung.
Puppenklinik und großes **Lager** in **Puppen aller Art.**

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4, b. Ronde-platz
Alleinvertreter der **Flügel u. Pianinos** Bechstein, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

FÜR AUTOBETRIEB
Große Leder, Schwämme, Abstauber bei
Ries, Erstes Spezialhaus Friedrichsplatz 7.

Ia Tafelbutter
Landbutter
größere Quantitäten billiger.
L. Schön
Telephon 1859.
Leopoldstr. 20.
Lieferung frei Haus.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat.
Baden-Baden, Langestraße 35
Eingang Wilhelmstraße

Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwicker
Lorgnetten
Reparaturen sofort

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug
in Linoleum und Tapeten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Für Architekten und Bauherren günstige Gelegenheit.
H. Durand. Douglasstraße 26. Groß- und Kleinhandel

Klavier-Auszüge und Texte
zu den Opern „Die verkaufte Braut" „Der fliegende Holländer" „Tiefland" und „Samson und Dalila" bei
FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Berufskundliche Aufklärungsvorträge

des Karlsruher Arbeitsamtes.

Am Mittwoch den 9. November begann die Vortragsreihe für die Handwerksberufe. Trotz des wenig einladenden Wetters war der Besuch außerordentlich gut, wohl das beste Zeichen, welch großem Interesse die Aufklärungsvorträge begegnen. Zur Behandlung kamen an diesem Abend ausschließlich metallverarbeitende Berufe wie: der Schlosser, der Mechaniker, der Blechner und Installateur, der Elektro-Installateur.

Herr Direktor Denninger vom Arbeitsamt Karlsruhe hieß zu Beginn die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen und sprach den Handwerkern und den anderen Organisationen, die in tatkräftiger Unterstützung der Bestrebungen der Berufsberatung die Herren Redner vermittelt haben, und den Herren, die sich zur Verfügung gestellt haben, ganz besonderen Dank aus.

Als erster Referent kam Herr Schlossermeister Armbrust zu Wort, der

den Beruf des Schlossers

behandelte. Er gab zuerst einen kurzen geschichtlichen Rückblick über dieses Gewerbe, das schon über 1000 Jahre alt sei. Noch heute stehen wir bewundernd vor den damals ohne Maschinen erreichten handwerklichen Leistungen. Heute sei der Beruf außerordentlich vielseitig und verlange besondere Befähigung, Ausdauer, Anpassungsfähigkeit, gutes Augenmaß und körperliche Gesundheit. Auf die Körperstärke käme es dabei nicht so sehr an; auch ein schwächerer Junge wird bei sonstiger Eignung diesen Beruf ergreifen können, doch empfehle sich in diesem Falle die Lehre in einem kleineren Geschäft. Die Schattenseiten, wie schmutzige Arbeit, großer Kleiderverbrauch, Arbeiten auch im Freien bei schlechtem Wetter wird der mit Lust und Liebe an den Beruf Herantretende leicht überwinden. Ein gutes Fortkommen sei dem Tüchtigen immer noch gesichert, zumal durch die erhöhte Bautätigkeit, den Aufschwung der Autoindustrie, die Steigerung unserer Ausfuhr immer noch viele Schlosser benötigt würden. Allerdings empfehle sich in den nächsten Jahren eine gewisse Zurückhaltung im Zugang. Der Referent ist davon überzeugt, daß das Handwerk wieder geachtet werden wird, denn das Verlangen nach Qualitätsarbeit, die jedoch den Qualitätsmenschen voraussetze, wird wieder wachsen.

Herr Mechanikermeister Kist verbreitete sich über

den Beruf des Mechanikers,

der von dem Berufsanwärter besondere Geschicklichkeit, Ausdauer und großen Lerneifer verlange. Der Referent zeigte, wie wichtig es ist, daß der Lehrherr beizeiten gegenüber ungeeigneten Lehrlingen einen Berufswechsel veranlaßt. Besonders ausführlich behandelte der Referent die Psychologie des Lehrlings, betonte die Wichtigkeit harmonischer Zusammenarbeit zwischen Lehrherrn, Geselle und Lehrling und die Notwendigkeit der Mithilfe in der Erziehung durch das Elternhaus.

Ueber

die elektromechanischen Berufe

sprach Herr Elektroinstallateurmeister Geiger. Er gab zuerst eine klare Gliederung der verschiedenen Berufszweige, die da sind: Elektromechaniker, Elektromaschinenbauer, Elektroinstallateur, letzterer wieder unterteilt in solche für Stark- bezw. Schwachstrom. Die beiden Ersteren sind reine Werkstättenberufe, der eine macht in der Hauptsache Reparaturen an elektrischen Apparaten und Maschinen, der andere fertigt diese an. Das Arbeitsfeld des Elektroinstallateurs dagegen liegt außerhalb der Werkstatt und besteht in der Hauptsache in der Installation in Fabriken und Wohnungen, als reines Verarbeitungsgewerbe, d. h. die Arbeitswerkstoffe werden nicht selbst hergestellt. Der Beruf verlangt eine besonders gute Werkstattausbildung, große Geschicklichkeit und Vielseitigkeit. Der Hochspannungsmonteur muß körperlich besonders stark, umsichtig und geistesgegenwärtig sein. Die Schwachstrommontage ist dagegen mehr Denkarbeit und setzt rasche Auffassungsgabe voraus, außerdem dauernde Weiterbildung, da dieses Gebiet besonders reich an fast täglich sich ergebenden Neuerungen ist. Die Lehrzeit beträgt vier Jahre. Wer etwa ein Technikum zu besuchen gedenkt, wird gut daran tun, den Gedanken nicht sofort nach der Lehre, sondern erst nach mindestens zweijähriger Berufstätigkeit als Geselle auszuführen. Entsprechend der Mannigfaltigkeit des Berufes ist die Bezahlung eine sehr gute. Wirkliche Berufsneigung wird sich mit den Schattenseiten, die jeder Beruf hat, abfinden.

Der

Beruf des Blechners- und Installateurs

erfuhr durch Herrn Blechnermeister Hacker eine eingehende Darstellung, wobei er sich besonders ausführlich mit der geschichtlichen Entwicklung dieses Gewerbes befaßte. Blechner und Installateur kann jeder junge Mann werden, der körperlich vollständig gesund ist, eisernen Fleiß, Interesse, guten Willen und einigermaßen Geschicklichkeit mitbringt. Die Existenzmöglichkeit ist ihm bei Tüchtigkeit immer gesichert, die Löhne sind günstig. Auch ist jedem tüchtigen jungen Gesellen Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. Die Lehrzeit beträgt 3½ Jahre, welcher als Neuerung eine Vorlehre von vierwöchentlicher Dauer in den Lehrwerkstätten der Gewerbeschule vorausgeht. Die Meisterprüfung wird nach Besuch zweier Halbjahrskurse an der bewährten Fachschule für das Blechner- und Installateurhandwerk abgelegt.

Schließlich nahm noch Herr Berufsberater Gurk vom Arbeitsamt Karlsruhe das Wort, um darauf hinzuweisen, daß eine größere Anzahl Karlsruher Handwerksbetriebe ihre Werkstätten zur Besichtigung durch Berufsanwärter entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt haben. Wer von den Jungen dazu Lust habe, möge sich bei der Geschäftsstelle der Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Zähringerstraße 45, melden. Weiter erläuterte er noch den Gang der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung und wies darauf hin, daß die gelben Karten (Schulfragebogen) nun an sämtliche Schülerinnen und Schüler zur Ausfüllung übergeben worden sein. Die einzelnen Klassen werden von der Berufsberatung in den Schulen aufgesucht, die mit den Vermerken der Schule und des Schularztes versehenen Schulfragebogen eingesammelt. Wenn die Klassenbesuche der Berufsberatung in den Schulen erledigt sind, wird es für die verehrten Eltern und für die jungen Berufsanwärter Zeit sein, bei der Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in der Zähringerstraße 45, vorzusprechen. Dort kann nochmals eine Einzelberatung über den Berufswunsch erfolgen; schließlich wird auch die Zuweisung zu Lehrherren von dort aus getätigt werden können. Das Karlsruher Handwerk hat in erfreulicher Weise, ebenso wie in früheren Jahren, seine Bereitwilligkeit erklärt, die offenen Lehrstellen auf Ostern 1928 dem Arbeitsamt zu melden. Es darf daher erhofft werden, daß es gelingen wird, die an Ostern 1928 zur Schulentlassung kommende Jugend gut in das Berufsleben einzuordnen.

Herr Direktor Denninger dankte zum Schlusse nochmals den Referenten und den Anwesenden und bat um guten Besuch der kommenden Vorträge.

Rebstands- und Weinmarktberichte

des Badischen Winzerverbandes.

=Sasbach a. K., 10. November. Von dem hiesigen Herbsterträgnis ist etwa 1/3 als Trauben zum Preise von 32 bis 34 Mk. der Zentner, 1/3 als Most zum Preise von 80 bis 90 Mk. der Hektoliter abgesetzt worden, während 1/3 noch in den Kellern der Winzer lagert. Bei den lagernden Beständen handelt es sich hauptsächlich um beste Qualitäten.

Karlsruher Filmschau.

= Die „Badischen Lichtspiele", lassen, um den vielen Wünschen weiter Kreise unserer Bevölkerung nachzukommen, dem Anfang Oktober zur Vorführung gebrachten 1. Teil des Nibelungenfilmes, Siegfried, vom Samstag, den 12. November ab den 2. Teil dieser unseren gewaltigsten deutschen Filmschöpfung folgen. Während im Mittelpunkt des 1. Teils die Heldengestalt Siegfried steht, beherrscht im 2. Teil „Kriemhilds Rache", Siegfrieds Witwe den Gang der Handlung. Wir sehen die Werbung Etzels durch Rüdiger um sie, erleben ihren Abschied von der Heimat und von Siegfrieds Grab, Hagens Versenkung des Nibelungenhorts. Ihren Einzug und die spätere Einladung und Reise der Burgunden ins Hunnenland und die furchtbare Rache mit dem erbarmungslosen Endkampf und den Untergang aller. Die Menschen, die da leben und leiden, sind echteste Vertreter germanischer Lebensanschauung und Lebensform. Nur ein sittliches Gesetz bindet sie, das Gesetz der Treue; nicht im Sinne unserer heutigen Zeit, da Treue eine allgemeine sittliche Forderung ist, die jeden bindet und an jedem Mitmenschen erfüllt werden muß, sondern Treue nach altgermanischer Anschauung, unverbrüchlich zwischen Lehnherren und Lehnsmann, heilig in der Ehe und selbst stärker als die Bande des Bluts. Deutsche Treue, die sich in höchster Not am stärksten bewährt, sich durch nichts erkaufen läßt, bewußt das Leben ohne Zögern hinopfert und auch den Tod überwindet. Die Wiedergabe von Gottfried Huppertz's einzigartiger Begleitmusik hat auch diesmal die Polizeikapelle übernommen.

)(Die Residenz-Lichtspiele (Waldstraße) zeigen im neuen Programm: „Die berühmte Frau", ein heiteres Filmspiel von Melchior Lengyel, mit Lilly Damita in der Hauptrolle. Die Filme des deutschen Lichtspielsyndikats haben den Ruf von Erfolgsfilmen. Das neue Erzeugnis dieser Theaterbesitzer-Vereinigung, für dessen Regie man Robert Wiene gewonnen hat, bedeutet eine hoffnungsvolle Verbindung von künstlerischem und Unterhaltungsqualitäten. Hohes Niveau hat die Bildführung und das Spiel. Auch mit dem Manuskript kann man zufrieden sein: Konflikt im Herzen einer Künstlerin; Widerstreit zwischen Leben für die Liebe oder Leben für die Bretter. Lilly Damita hat in R. Wiene einen Regisseur gefunden, der ganz virtuos auf der Klaviatur ihrer Erscheinung und ihrer Mimik zu spielen und alle ihre Register zwischen sonniger Verspieltheit, Sehnsucht, Reue und tänzerischer Besessenheit zu ziehen weiß. Hervorragend ist die Qualität der Bilder, ungewöhnlich und eindrucksvoll die Landschaften und Städte-Aufnahmen aus dem südlichen Spanien. — Im Beiprogramm fesselt der Emelka-Kulturfilm „Der weiße Strom", sowie die Bildwochenschau.

× Ein Reisefilm in höchster Vollendung. Reisen ist eine Kunst, die nicht jeder versteht. Es kommt darauf an, mit offenen Augen die Welt zu sehen, die Naturschönheiten in sich aufzunehmen und bewußt zu genießen. Der Polarfilm, den Herr Obering. Heinz Blecker-Hannover am Sonntag, den 13. November, vormittags 11 Uhr, in den hiesigen „Residenz-Lichtspielen" vorführen wird, und der mit astronomischen und geologischen Zeichenfilmen ausgestattet ist, zeigt, wie man reisen soll. Er wird auch all denjenigen, die nicht in der Lage sind, die Region des ewigen Eises aufzusuchen, einen hohen Genuß verschaffen, da Film und Wort hier in vorbildlicher Weise zusammenwirken. Die Fahrt erfolgte mit dem Lloyddampfer „München". Vorverkauf: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße und Theaterkasse.

)(Palast-Lichtspiele, Herrenstraße. „Bigamie" im heutigen neuen Spielplan ist ein Filmwerk von hohen künstlerischen Qualitäten mit hervorragenden schauspielerischen Leistungen ... Für diesen neuesten Terra-Film schrieb Max Glaß mit seinem besonders glücklichen Gefühl für die Psyche des Milieustücks ein Manuskript, das in höchst geschicktem Aufbau Schicksale des Alltags in romantischer Verwicklung verstrickt. Die meisterhafte Regie von Jaap Speyer entwickelt die psychologisch interessanten Geschehnisse in dramatischer Spannung, die das Publikum von Anfang bis zum Ende mit höchster Erregung erfüllt. Dazu kommt, daß in diesem Film schauspielerische Spitzenleistungen geboten werden. Heinrich Georges natürliches Menschentum erfüllt die Figur des biederen Handwerksmeister mit kraftvollem Leben. Sein naturhafter Instinkt treibt ihn zur Tänzerin eines Gartenlokals, die in der bunten Vielfältigkeit des Verfalls einer Artistin ein Kabinettstück der Marta Jacobini ist. Es ist erstaunlich, was die Wandlungsfähigkeit dieser Künstlerin hier leistet, die mit dieser Rolle in den engen Kreis erster Prominenz tritt. Ihre Gegenspielerin, das liebe herzige Bürgertöchterchen, ist Anita Dorris mit ihrer sonnigen Lieblichkeit. In den durcheinander wirbelnden Welten des Varietés und der Bürgerlichkeit spielt Ernst Verebes einen gewandten Artisten. Loos, Mierendorff und Ettinger geben famose Charakterrollen.

Ein maßgebendes Urteil

Franz Philipp
Direktor des Landeskonservatoriums
Die Lechleiter Flügel u. Pianos entsprechen in allem den an sie gestellten Anforderungen u. befriedigen die auf ihnen unterrichtenden Lehrer in jed. Beziehung

Vorspiel jederzeit bereitwilligst / Günstige Zahlungsbedingung.!
H. Maurer
Gegründet 1879.
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstrasse
Straßenbahn Haltestelle
26991

Ata
Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

Wer liefert größ. Fabrikbetrieb fertig zugeschnitt.
Karton-Abschnitte?
Angebote unt. Nr. L8296 an die Badische Presse.

Frische

EIER
Die Trinkeier unserer Farm kaufen Sie stets frisch in fast allen Pfannkuch Filialen
Geflügelzucht Rheinhäfen Rüppurr
27132

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 11. Nov.: Sabbat-Anfang 4.45 Uhr. Jugendgottesdienst.
Samstag, 12. Nov., 9: Morgengottesdst. 3.30: Nachmitt.-Gottesdienst. 5.30: Sabbatausgang.
Werktags: 7.15: Morgengottesdienst. 4.45: Abendgottesdienst.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 11. Nov. 1927. 4.30 U. Sabbatanfang
Samstag, 12. Nov. 1927. 8 Uhr Morgengottesdienst. 2.30 Uhr Schülergottesdienst. 4 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 5.36 Uhr Sabbatausgang.
An Werktagen: 6.45 Uhr Morgengottesdienst. 4.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Verloren
Verloren ein grauer linker Wildleder-Handschuh. Abzug. Fundbüro Bezirksamt od. geg. Belohng. Bismarckstraße 73, II. (F.H.2310)

Entlaufen
gelber Teckelhund Rüde. Abzug. geg. Belohnung. Jahnstr. 4. Vor Ankauf wird gewarnt. (B531)

Kaufgesuche
Weiß. Waschtisch weißer Tisch, 2 Stühle, 1 eintürig. Schrank, 1 weißes Metallbett, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 27136 an die Badische Presse.

Klavier gut erhalt., aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. F.W. 1788 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Zu verkaufen.
Möbel jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert in formschöner Ausführung bei J. Kirrmann Herrenstraße 40.

Schöne eis. Kinderbettst. weiß, bill. zu verk. (B516 Morgenstraße 6, 2. Stock.

Kücheneinrichtg. wß. Küchenschrank, Tisch, 2 Stühle, zus. 70 M. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5. (B495)

Zwei alte, saubere Bettstellen mit Matratzen sind zu verkaufen. Erfragen unt Nr. 27129 in der Badischen Presse.

Ein eichen gewichster Dipl.-Schreibtisch neu, preiswert zu verkaufen. Schillerstraße 26 in der Schreinerei (27107)

Harmoniums tonschöne Instrumente solid Bauart in jeder Preislage. Teilzahlung Musikhaus Schlaile Kaiserstraße 175. 26507

Emailherd noch neu, mit Nickelschiff, für nur 85 M zu verkf. Neue Bahnhofst. 6, III. r (B539)

Emailherde! u. Zimmeröfen v. 17 M an. Andlauer, Grenzstr. 10. (B491)

Gebr., gut brennender schwarzer Kohlenherd billig zu verkauf. Wissert, Kriegsstr. 155, III. B515

Drehbank, 1.20 m Drehlänge zu verkaufen. Kaiserallee 109. (26980)

Konzertzither, Kinderwagen und Zierfische zu verkaufen bei (B512 Hehl, Zähringerstraße 39, Hinterhaus, lks.

Bechstein-Flügel sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen L. Schweisgut Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz 26705)

Pianino gut im Zustand u. Ton, für 330 M gegen bar abzugeben. Gefl. Angebote unter Nr. S8243 an die Badische Presse.

Sprechapparate Platten, Zubehör, billigste Preise Reparaturen Zirkel 30 (Laden)

Ohne Anzahlung! Erstklass. Nähmaschinen v. Wochenraten zu 3 M, sowie große Auswahl in Sprech-Apparaten zu den billigsten Preisen. (26945) M. Mellert, Fahrradhaus Nachf. E. Müller, Kaiserstraße Nr. 21, Hof.

Fabrikneue Schreibmaschine „Orca Privat", umständehalber äußerst billig abzugeben. Angebote unter Nr. S8218 an die Badische Presse.

Nähmaschine! noch neu, versenkbar, m. 10 Jahre Garantie, für 145 M abzugeben. Neue Bahnhofstr. 6, 3. St., r. (B540)

Opel Lieferwag. sowie 9/25 Opel-Sechssitzer, mit Aufsatz, billig zu verkaufen. (FH.2300) Yorkstraße Nr. 9.

Herrenrad, 30 M, ber. neues Damenrad zu vkf. Irion Schützenstr. 40. (B387)

1 großes, schönes Puppenhaus zu verkaufen. (B528) Durlacherallee 18, part.

Hochzeits-Anzug wie neu, mittlere Fig., 55 M. Anschaffungspreis 180 Mark. Anzuf. Gerwigstr. 54, I. (B521)

Damenfahrrad Kinderbeiwagen f. Fahrrad, Kinderwagen, Kinderstühlchen, Kinderstall billig zu verkf. (B527) Körnerstraße 39, part.

Renault { Innensteuer-Limousine 8/24 PS., in best. Zust., bill zu verkf. (27026) Werner, Schützenstr. 59.

Neu eingetroffen! Herren-Mäntel zu 14. 22. 26. 32. 48 M Loden-Mäntel 8.75 11.— 14.— Herr.-Anzüge nur prima Qualität., beste Verarbeitung 14 22. 28. 32. 45. 55 M Hosen 3.75. 6.25. 8.75 Kinder-Anzüge 5.25. 8.75. 10.75 Fürth Schloßplatz 87 3 Treppen. Der weiteste Weg lohnt sich. Ankauf v. Konkurs- u. Restlagerbeständen. (27099)

Feiner mod. schwarzer Cutaway, wie neu, mit Weste erstklassige Maßarbeit, große starke Figur, zus 20 M seiner Frack auf Seidenfutter mit Weste, neu, feine Maßarb., mittl. Figur, zusammen 25 M. (B526) Herrenstr. 20, 2. St., r.

Allerlei Herrenkleider, a. d. Hause, nur an Privat zu verkf., Brustweite 96 von 5 b. 7 Uhr abends. Zu erfragen unter Nr S8250 in der Badischen Presse.

Modernes Seidenplüsch-Jackett, neu, mit Pelzbesatz 20 M, dunkelgrünes, modern Strickkleid, aus prima Wolle, 18 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. r (B543)

Zu verkaufen. Guter Männer-Umhang (schw.) u. gebr. Ueberzieher. Kaiser-Allee 17, 1. Stock, Eisele. (B538)

Welschkorn zu verkaufen. (B523) Braun, Fautenbruchstr. 7, Rbk.

WEINHAUS JUST

ZUM GOLDENEN OCHSEN
Telefon 4259 KARLSRUHE Kaiserstr. 91

Eröffnungs-Feier

Freitag, den 11. November 1927, abends 6 Uhr
in den künstlerisch neu ausgestatteten Räumen
Erstklassiges Künstler-Konzert

Zum Ausschank kommen nur
Ia. DEUTSCHE UND SPANISCHE WEINE
Eine vorzügl. Küche liefert Speisen in reicher Auswahl
Um geneigten Zuspruch bittet:
EMILIO JUST, SPANISCHER WEINGUTSBESITZER.

26968

Der Carlsbader Kaffee

verdankt seine Weltberühmtheit der besonderen Kraft des Carlsbader Wassers.

Unser Leitungswasser dagegen braucht dringend ein Mittel, das der Kaffeebohne ihren vollen Reichtum an Duft und Würze entlockt.

Jahrzehntelange Bemühungen und Erfahrungen der Firma Otto E. Weber in Radebeul haben ein solches Mittel geschaffen. Es heißt

„Weber's Carlsbader"

und ist in seiner blau-weißen Packung überall erhältlich.

Badisches Landestheater

Freitag, 11. November.
F 9 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1. S.-Gr.

Zwölftausend

von Frank.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Olderit Dahlen
Älterer Bruder Brand
Jüngerer Bruder Graf
Herzog Herz
Minister v. d. Trenck
Faucitt Schulze
Gräfin Willer
Oberst Hierl

Anfang 8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 5.— Mark.

Samstag, 12. Nov.: Die Braut v. Messina. Sonntag, 13. Nov., nachmitt.: Spiel im Schloß, abends, neueinstudiert: Samson und Dalila. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Weckend.

Colosseum

Waldstraße 16. Telefon 899

Tägl. abends 8 Uhr
die lachende Revue
Freut Euch des Lebens!

Touristenverein „Die Naturfreunde"

Gau Baden.

Besucht die Ausstellung
„Unsere Heimat"
im Landesgewerbeamt, Karlfriedrichstr. Eintrittspreis 30 Pfg., Schüler 10 Pfg. Kollektivkarte für dreimaligen Besuch 50 Pfg. Geöffnet vom 6. November bis einschließlich 4. Dezember vorm. von 10—1 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr. Sonntags von 11—6 Uhr 26555

HEUTE

Großer Rathaussaal, 8 Uhr abds.

Berufskundliche Aufklärungs-Vorträge

des Karlsruher Arbeitsamts

„Der Glaser" *Herr Glasermeister Lang, M.d.L.*
„Der Schreiner" *Herr Gewerbeinspektor Kappes*
„Der Wagner" *Herr Wagnermeister Spitzfaden*

EINTRITT FREI!

Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Ein Film von ungeheurer dramatischer Wucht!
Der deutsche Großfilm:

Bigamie

Doppelehe
Ein Schauspiel aus dem Leben.
das inhaltlich und in Bezug auf Darstellung die höchsten Erwartungen übertrifft.

Heinrich George u. Maria Jacobini
verkörpern die Hauptrollen lebensquellend, massig bannend in der Gestaltung.

Dieser Großfilm ist durchpulst von echtem, starkem Leben, sein Geschehen packt und reißt mit fort auf Höhen und in Tiefen, und wenn die Vorhänge sich über der weißen Wand schließen, möchte man am liebsten stundenlang einsam sitzen, um nochmals vor den geistigen Augen Bild für Bild langsam vorüberziehen zu lassen. 27109

Hierzu der übrige 27109
reichhaltige, bunte Filmteil.

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 168, Haltestelle Hirschstr.

täglich 3,30, 5, 7 und 9 Uhr täglich

Der große Filmerfolg!

Liebe geht seltsame Wege

27123

Ein überaus spannender Sittenfilm aus d. heutigen Paris.
Maly Delschaft
in einer neuen Glanzrolle nach Kreuzzug der Weiber

Großes Beiprogramm.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Ab heute:

Landpartie
Eine Spielzeug-Groteske
Der weiße Strom
Kulturfilm
Die Welt im Bild des Resi
27094

Wiener Hof

Gemütlichst. Kabarett am Platze
Neues Programm
Eintritt frei. Kein Weinzwang

MOZART

Täglich 8½ Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

Zum ELEFANTEN

Jeden Dienstag u. Freitag 26720
TANZ

BADISCHE LICHTSPIELE

KONZERTHAUS

Samstag, 12., Montag, 14. und Mittwoch, 16. Nov., jeweils abends 8.15 Uhr.
Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.
Sonntag, 13. Nov., nur 4 Uhr nachmittags.

Nibelungen II.

Kriemhilds Rache 27111

mit Original-Musik von Hupperts.
Ausgeführt von der Polizeikapelle unter persönlich. Leitung des Herrn Obermusikmeisters Heisig.
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und Büro, Beiertheimer Allee 10.
Preise und Ermäßigungen wie üblich.

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel 5448

Nur noch Freitag, Samstag, Sonntag, Montag.
Der erste Großfilm in Naturfarben:

8 Akte von seltener Schönheit und Spannung. Ein Heldenlied von den Taten und Fahrten der „Herren der Südsee", der blutdürstigsten Piraten aller Zeiten.
DOUGLAS FAIRBANKS, der amerikanische
Harry Piel
ist in diesem Film ganz in seinem Element. Er kann fechten, schwimmen, boxen und hat sonst noch allerhand Gelegenheit zu den tollsten Sensationen. 27089

Jugendliche haben Zutritt Montag letzter Tag

M.T.V.

Sonntag, den 13. Novbr. 1927
Handball-Kreismeisterklasse
3 Uhr
I. Mannschaft — Tbd. Durlach I. (M.T.V.-Platz)
½2 Uhr
II. Mannsch. — Tbd. Durlach III. (M.T.V.-Platz)
½2 Uhr
II. Mannsch. — T.V. Durlach III. (in Durlach)

Tanzausflug
nach Grötzingen, „Bergenhof", Treffpunkt 23 Uhr an der Straßenbahn-Endstation Durlach 27116
Karlsruher Männerturnverein

27106

Kaffee Bauer

Heute Freitag 4 Uhr nachmittags
ELITE-KONZERT
Solist: Kapellmeister DOLEZEL.

Abends 8½ Uhr
Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen

N.S.U.

1000 ccm, Sportmodell, mit neuem Seitenwagen billig zu verkaufen. (27127)
Buchdruckerei Waldstr. 46.

Heute FESTHALLE

kl. Saal, 8 Uhr abds.
TANZ u. Dichtung
Klara Norden
Musik v. Vitale, Pergolese, Beethoven, Grieg, Rachmaninoff, Bruckner.
Karten zu Mk. 1.75, 2.85, 4 — bei Musik-Handlung Müller, Buchhandl. Bielefeld u. an der Abendkasse.

Harry Liedtke

ist unter die
Räuber
gegangen. 27097

CENTRAL-LICHTSPIELE

beim Mondellplatz.

Ab heute das erstklassige Doppelschlagerprogramm in Erstaufführung!
I. Die große Wildwestsensation
König im Sattel
6 Akte Inter. Abenteuer 6 Akte
Hierzu ein großer Lustspielschlager
Liebe u. Rasiermesser
5 Akte originelle Komik 27125

Achtung! Speisekartoffeln!

Am Freitag und Samstag werden am Güterbahnhof Lohfeld prima gelbe Speisekartoffeln ab Wagen 4 ℳ, bei Abnahme von 20 Ztr. 4.20 ℳ frei Keller abgegeben. (B513)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Nov. **(Funkspruch.)** An der Abendbörse hielt sich infolge des morgigen Prämienerklärungstages für Medio die Spekulation zurück, sodaß die Umsatztätigkeit nur auf einen kleinen Rahmen beschränkt blieb. Kursmäßig lag man etwas uneinheitlich, sodaß bei leichten Schwankungen Kursdifferenzen nach oben und unten zu verzeichnen waren, die jedoch nur selten über ½ Prozent hinausgingen.

Die Nachbörse zeigte bei lustlosem Geschäft kleinere Kursrückgänge. Nachbörsenkurse: AEG. 147, Dt. Bank 150.5, Farbenindustrie 253—252.5.

Anleihen: Altbesitz 49.70, Neubesitz 11.97, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 6.55, 4½ Proz. Oesterr. St. Rt. von 1913 3.9, 4½ Proz. dto. Schatz von 1914 30.5, 4 Proz. Zoll von 1911 12.12, 5 Proz. Mexikan. abgest. 18.25, 3 Proz. dto. Silber abgest. 11. 4½ Proz. Anatolier Ser. I 18.12, 4½ Proz. Ser. II 17.12. 3 Proz. Salonik Monastir 18.25.

Bankaktien: Barmer Bankverein 125, Barmer Hyp. und Wechselbank 141, Commerz- und Privatbank 153.5, Darmstädter- und Nationalbank 203, Deutsche Bank 150, Diskonto-Gesellschaft 143.5, Dresdner Bank 144.25, Metallbank 127, Reichsbank 166, Oesterr. Credit 39.75.

Bergwerksaktien: Buderus 85.75, Gelsenkirchen 133.5, Harpener 177.5, Kali Aschersleben 144, Westeregeln 152.5, Klöcknerwerke 126, Mannesmannröhren 136, Mansfelder Bergbau 100, Phönix Bergbau 92.5, Rhein. Braunkohlen 208, Rhein-Stahl 154, Ver. Königs- u. Laurahütte 73.5, Ver. Stahlwerke 101.

Transportaktien: Hamb. Amerik. Paketf. 133, Nordd. Lloyd 138.5.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Akt. 147.25, Bergmann Elektr. 170.75, Zement Heidelberg 131.5, Daimler Motor 92, Dt. Erdöl 114.5, Dt. Gold Scheideanstalt 176, Dt. Linoleumwerke 228, Elektr. Licht und Kraft 179.5, J.-G. Farben 253, Felten u. Guilleaume 111, Gesfürel 255, Goldschmidt Th. 99, Holzmann 157, Junghans Gebr. 83.5, Neckarsulm Fahrz. 101.5, Rütgerswerke 97, Schuckert El. Nürnb. 155.5, Siemens und Halske 246, Südd. Zuckerfabrik 128.5, Thür. Lief. Gotha 105, Voigt u. Häffner 175, Waß u. Freytag 130.12, Zellstoff Aschaffenburg 152, Zellstoff Waldhof 233.5.

Warenmarkt.

Mannheim, 10. Nov. **Kartoffelmarkt. — Schleppender Umsatz.** Die schon vor einiger Zeit aufgetretene Abschwächung auf dem Kartoffelmarkt hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Die Verbraucher hielten mit der Nachfrage sehr zurück. Einmal dürfte das Einkellerungsgeschäft zum größten Teil beendet sein, andererseits aber hat auch die augenblicklich außergewöhnlich warme Witterung den Kartoffelkonsum eingeschränkt.

Nürnberg, 10. Nov. **Hopfen.** Obwohl erst zwei Monate der Saison 1927/28 vergangen sind und eine Menge Hopfen noch unverkauft bei den Produzenten usw. lagert, verkehrte der Markt im allgemeinen in den allerengsten Grenzen. Bei großer Ruhe kamen meist nur kleine Posten von 10 bis 30 Ballen zum Verkauf. Am Dienstag herrschte vorübergehend etwas stärkere Nachfrage, sodaß 150 Ballen umgesetzt werden konnten. Der Gesamtverkauf der Woche beläuft sich auf etwa 300 Ballen. Durch den größeren Umsatz am Dienstag genügten die Zufuhren nicht, um den Bedarf zu decken, da vom Lande nur 50 Ballen und von der Bahn 200 Säcke abgeliefert wurden, sodaß die Gesamtankünfte 250 Ballen ausmachten. Die im allgemeinen geringe Einkaufstätigkeit brachte zwar keinen ausgesprochenen Preisrückgang, doch stellen sich die Preise noch immer zu Gunsten der Käufer. Außerhalb des Marktes (am Zollamt) wurden auch nur geringe Mengen übernommen. Meist handelt es sich um Jugoslawen, welche 150—230 RM. erzielten. Am Markt kamen meist mittlere Marktthopfen (Hallertauer und Württemberger) zum Verkauf. In den letzten Tagen brachten Markthopfen 350—370 RM., Gebirgshopfen 240 RM., Hallertauer, geringe und mittlere 100 bis 220 RM., bessere 260 und 280 RM. und Württemberger 160—200 RM. In den Nachmittagsstunden wurden noch weitere 100 Ballen umgesetzt, sodaß der Tagesumsatz 150 Ballen betrug. Vom hiesigen Markt ist weder Zufuhr noch Umsatz zu melden.

Viehmarkt.

Ludwigshafen, 9. Nov. **Schweinemarkt. Zufuhr:** 82 Milchschweine, 2 Läufer. Preise: für Ferkel 20—28 RM., für Ferkel 50 RM. pro Paar. Handel: schleppend.

Metalle.

Berlin, 10. Nov. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 128.75, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—97, Silber (1 Kilo) 78.75 bis 79.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: November — bez., 118.50 G, 120 B; Dezember — bez., 118.75 G, 119 B; Januar 118.75 bez., 118.75 G, 119 B; Februar — bez., 118.75 G, 119 B; März 118.75 bez., 118.75 G, 118.75 B; April — bez., 118.75 G, 118.75 B; Mai 118.75 bez., 118.75 G, 118.75 B; Juni 118.75 bez., 118.50 G, 118.75 B; Juli 118.50 bez., 118.25 G, 118.50 B; August-September — bez., 118.25 G, 118.50 B; Oktober 118.50 bez., 118.25 G, 118.50 B. Tendenz abgeschwächt.

Blei: November — bez., 40.50 G, 41.25 B; Dezember — bez., 41 G, 41.25 B; Januar — bez., 41 G, 41.50 B; Februar — bez., 41.25 G, 41.75 B; März — bez., 41.50 G, 42 B; April-Mai — bez., 41.75 G, 42 B; Juni — bez., 41.75 G, 42.25 B; Juli-August — bez., 42 G, 42.25 B; September — bez., 42.25 G, 42.50 B; Oktober — bez., 42.25 G, 42.50 B. Tendenz ruhig.

Zink: November — bez., 52 G, 53 B; Dezember 52 bez., 52 G, 52.50 B; Januar — bez., 51.50 G, 51.75 B; Februar — bez., 51 G, 51.25 B; März 50.75 bez., 50.75 G, 51 B; April — bez., 50.50 G, 50.75 B; Mai — bez., 50.25 G, 50.75 B; Juni — bez., 50.50 G, 50.50 B; Juli 50.50 bez., 50.25 G, 50.50 B; August-September-Oktober — bez., 50 G, 50.50 B. Tendenz abgeschwächt.

London, 10. Nov. **Metallschlußkurse. Kupfer:** Tendenz flau. Standard p. Kasse 58⅝—3/16, 3 Monate 58 3/16—¼. Settl. Preis 58⅛. Elektrolyt 63¼—¾. Elektrowirebars 63¾. **Zinn:** Tendenz unregelmäßig. Standard p. Kasse 257¼—⅜, 3 Monate 251¼—½. Settl. Preis 257¼. Banca*) 269¾. Straits*) 264¾. **Blei:** Tendenz stetig, ausländ. prompt 20 5/16 entfl. Sichten 20⅞. Settl. Preis 20⅞. **Zink:** Tendenz ruhig, gewöhnl. prompt 25 11/16 entfl. Sichten 25½. Settl. Preis 25¾. Quecksilber*) 23. Wolframerz*) 13. *) Inoffizielle Notierungen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 10. Nov. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz stetig bei besserer Nachfrage. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 14.7½, dto. per November 14.6¾ sh.

Kaffee: Der Terminmarkt hat ruhige Geschäftslage bei bis ½ Pfg. niedrigeren Preisen. Santosofferten lauten unverändert, Rioofferten dagegen bis 1 sh nachgebend. Die Umsätze halten sich in allen Qualitäten in engen Grenzen. Perls 1.10—1.20, Spezial 0.99—1.08, Extra Prima 1.06—1.12, Prima 1.02—1.06, Santos Superior 0.98—1.02, Goods 0.95—0.98, Regulars 0.90—0.95, Rio Kaffee 0.68—0.78, Viktoria Kaffee 0.63—0.70, Sul de Minas 0.73—0.83; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.50, Guatemala 1.20—1.70, Costarica 1.40—2.10, Maragogype 1.80—2.10.

Schmalz: Tendenz schwach. Amerik. Steamlard 30¼ Dollar. Purelard in Tierces div. Standmarken 32—32½ Dollar. In Firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 36 Dollar.

Reis hat unveränderte Preislage bei ruhiger Tendenz.

Kakao liegt ruhig. Accra in nahen Positionen schwächer. Trinidad ermäßigte seine Forderungen für Plantation auf Abladung. Für Accra Neuernte wurden 66.6 sh gefordert und 66 sh für Kleinigkeiten bezahlt. Spätere Termine liegen unverändert. Trinidad, erste Marken per November-Dezember 71, dto. per Dezember-Februar 70 sh.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 10. Nov. **(Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen:** Tendenz stetig; Dezember 125½, März 129⅜, Mai 132⅛. — **Mais:** Tendenz stetig; Dezember 85¼, März 89¼, Mai 92½. — **Hafer:** Tendenz kaum stetig; Dezember 49⅛, März 50⅞, Mai 51⅞. — **Roggen:** Tendenz fest. Dezember 101⅜, März 104⅜, Mai 105¼. (Alles in Cents je Bushel.)

Newyork, 10. Nov. **(Funkspruch.) Weizentermin-Schlußkurse. Weizen Domestic:** Tendenz stetig; Dezember 127, März —. (Am morgigen Freitag fallen die amerikanischen Börsen feiertagshalber aus.)

Banken und Geldwesen.

Badische Bank. — Ausweis vom 7. November. Der Stand der Badischen Bank vom 7. November 1927 betrug: **Aktiva:** Goldbestand 8 127 129, deckungsfähige Devisen 6 056 029, sonstige Wechsel und Schecks 45 376 564, deutsche Scheidemünzen 6 680, Noten anderer Banken 380 125, Lombardforderungen 1 457 790, Wertpapiere 7 790 796, sonstige Aktiva 20 604 033 RM. — **Passiva:** Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 25 004 600, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 12 711 610, an eine Kündigungsfrist gebunden Verbindlichkeiten 33 163 387, Rentenbankdarlehen 3 330 000, sonstige Passiva 3 989 551, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 3 841 801 RM.

Reichsbank-Ausweis vom 7. November 1927.

	7. Oktober 1927		7. November 1927.	
Aktiva (in 1000 RM)				
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold)	1 851 869	− 228	1 852 143	+ 854
und zwar:				
Goldkassenbestand	1 785 326		1 784 627	
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	66 543		67 516	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	155 885	+ 2 080	298 342	+ 136 896
Bestand an sonstig. Wechseln und Schecks	2 603 225	− 142 464	2 188 211	− 414 169
Bestand an dt. Scheidemünz.	50 441	− 3 670	49 393	− 2 423
Bestand an Not. and. Bank.	14 994	+ 7 440	16 880	+ 8 738
Bestand an Lombard.-Ford.	64 124	− 89 663	32 005	− 13 973
Bestand an Effekten	92 176	75	92 075	unveränd
Bestand an sonst. Aktiven	536 954	+ 42 819	615 445	+ 48 674
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Reservefonds	38 510	unveränd.	38 510	unveränd.
b) Spez.-Ref.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	44 883	unveränd.	44 883	unveränd.
c) sonst. Rücklagen	160 000	unveränd.	160 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	4 004 053	− 17 3[illegible]	4 020 058	210 10
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	610 [illegible]15	− 18 927	615 709	+ 8 686
Sonstige Passiven	398 629	+ 13 548	345 096	− 33 999

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. ds Mts hat die gesamte Kapitalanlage der Bank an Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 428.1 auf 2 512.3 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen haben sich verringert der Bestand an Wechseln und Schecks um 414.2 Mill. RM. auf 2 388.2 Mill. RM., der an Lombards um 14.5 auf 32 Mill. RM. Die Anlage an Effekten ist mit 22.1 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. Die Verringerung des Wechselportefeuilles erklärt sich in Höhe von 190 Mill. RM. aus der Uebertragung von Wechseln an die Golddiskontbank zur vorübergehenden Anlage des ihr provisorisch überlassenen Erlöses der letzten Anleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 250.1 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 210.1 Mill. auf 4020.5 Mill. RM. der an Rentenbankscheinen um 40 auf 856.3 Mill. RM. abgenommen. Dementsprechend ist der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 164.9 Mill. RM. gestiegen. Die fremden Gelder zeigen mit 616.8 Mill. RM. eine Zunahme um 8.7 Mill. RM., die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um den Betrag von 137.7 Mill. RM. auf 2 150.5 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an deckungsfähigen Devisen allein erhöhten sich um 136.9 auf 298.3 Mill. RM., die an Gold um 834 000 auf 1 852.1 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 43.8 Prozent in der Vorwoche auf 46.1 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 47.6 Prozent auf 53.5 Prozent.

Industrie und Handel.

Neugründung einer deutschen Kunstseidefabrik. Wie wir erfahren, wurde in Freiburg i. Br. mit einem AK. von 3 Mill. RM. eine neue Kunstseidefabrik gegründet, die die Firma Deutsche Acetat-Kunstseide AG „Rhodiaseta" führen soll. Hinter der Neugründung stehen: Dr. Thyssen-Mülheim-Ruhr (Thyssen-Konzern), Kommerzienrat Silverberg (Rheinische AG. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln), Generaldirektor Pott, Essen (AG. für Kohleverwertung), Generaldirektor Dr. Flick-Berlin-Grunewald (AG. Charlottenhütte, Niederschelden), Direktor Baumgartner (Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen b. Freiburg) und ein Schweizer Finanzmann Alfred Hopf aus Basel. Das gesamte AK. wurde von den Gründern übernommen. Vorstand der Gesellschaft ist Bankdirektor Keller (Dresdner Bank), Freiburg i. Br. Die Fabrik des neuen Unternehmen soll im Industriegebiet der Stadt Freiburg gebaut und betrieben werden. Gegenstand der Gesellschaft soll der Bau, Erwerb und Betrieb von Fabriken für die Herstellung von künstlichen Textilien und der dazu erforderlichen Stoffe, insbesondere die Fabrikation von Acetat-Kunstseide sein.

Optimistische Betrachtungen Geheimrat Klöckners in der GV. der Klöckner-Werke A.-G. In der oGV der Klöcknerwerke, über die wir drahtlich kurz berichtet haben, erstattete Geheimrat Dr. Klöckner folgenden Bericht über die Geschäftslage: „Die im vorigen Jahre in Aussicht gestellte Besserung hat in der Berichtszeit angehalten und die Verwaltung in die Lage versetzt, einen günstigen Abschluß vorzulegen. Wie immer, sind die Vorräte vorsichtig aufgenommen und Wertpapiere und Beteiligungen den zurückgegangenen Kursen entsprechend bewertet. Aus der Bilanz ist ersichtlich, daß das vergangene Jahr ein starkes Baujahr war. Es wurden annähernd 17.5 Mill. RM. für Neubauten aufgewendet. — Bezüglich des Hasper Werkes möchte ich aber doch mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit in den Zeitungen bekannt gewordenen unrichtigen Mitteilungen bemerken, daß dieses Werk mit über 90 Prozent tätig ist und durchschnittlich alle Walzenstraßen in Betrieb hat. Zur Zeit steht nur eine Straße still. Die Produktion hat im Oktober 46 000 Tonnen Roheisen, 45 000 Tonnen Rohstahl bei einem Versand von 36 000 Tonnen Fertigfabrikaten betragen gegen 34 000 Tonnen, 36 000 Tonnen und 26 000 Tonnen im Oktober v. J. Im allgemeinen wird die Zusammenfassung der Betriebe an den leistungsfähigsten Stellen und der Ausbau und die Erneuerung derselben bis Ende 1928 durchgeführt sein. Wir haben uns auf den Zechen auf die gegenüber den während des englischen Bergarbeiterstreiks erreichten Höchstziffern notwendig gewordenen Einschränkungen eingestellt und fördern zur Zeit durchschnittlich täglich 14 000 Tonnen mit hohem Effekt, die im Selbstverbrauch und durch das Syndikat Absatz finden. Die Erhaltung des augenblicklichen Absatzes kostet das Kohlensyndikat große Summen, die die Umlage stark belasten und von Monat zu Monat erhöhen. Rechnerisch wird das Kohlensyndikat sich in vielem besser stehen, wenn es den von England aufgezwungenen Kampf um den Absatz im Ausland zum Teil aufgeben und sich auf den Verkauf der Kohlen beschränken würde, die noch einen besseren Erlös bringen. Wenn dieses Vorgehen auch für manche Zechen richtig sein würde, so können wir weitere Einschränkungen nicht mehr vornehmen, weil wir am Ende der noch wirtschaftlich richtigen Betriebseinschränkungen angelangt sind. Aus diesem Grunde werden wir, falls es zu solchen Maßnahmen kommen sollte, verlangen, daß für unsere Zechen weiter exportiert wird. Unsere Kohlenindustrie steht mit dieser Frage vor einer schweren Entscheidung. Ich bin persönlich der Ansicht, daß die Kohlenfrage in nationalem und volkswirtschaftlichem Interesse nur da durch gelöst werden kann, daß die Belegschaften sich bereit erklären, für eine befristete Zeit solange wie der Kampf um den Absatz der Kohle im Ausland tobt und die durch den verlorenen Krieg und die zu zahlenden Reparationen verschobenen Verhältnisse in Deutschland nicht geordnet sind, dieselbe Arbeitszeit wie in dem Hauptkohlenausfuhrlande, England, einzuhalten. Man könnte dann den Export um eine Million Tonnen erhöhen, und die arbeitslosen Bergarbeiter wieder einstellen. — Staat, Wirtschaft und Arbeitnehmer haben an der Lösung dieses Problems das stärkste Interesse und der Herr Reichsarbeitsminister würde sich das größte Verdienst erwerben, wenn er eine Vermittlung nach dieser Richtung in die Hand nehmen könnte. Die Beschäftigung der Eisenwerke ist noch gut. Die Klöcknerwerke haben in den Monaten August, September und Oktober 115 Prozent, 116 Prozent und 115 Prozent der Beteiligungsziffer in der Rohstahlgemeinschaft erzeugt. Im Oktober konnten 81 000 Tonnen Roheisen, 85 000 Tonnen Rohstahl und 80 000 Tonnen Fertigfabrikate verladen werden gegen 58 000 Tonnen, 61 000 Tonnen und 58 000 Tonnen im vergangenen Jahre, also rund 36 Prozent mehr. Wir sind noch für drei Monate mit Aufträgen versehen, so daß wir die Hoffnung hegen können, über den Winter hinweg zu kommen. Die Nachfrage hat noch nicht nachgelassen. Die monatlichen Verkäufe halten sich auf der bisherigen Höhe mit durchschnittlich ungefähr 80 Prozent Inland und 20 Prozent Ausland. Die Rohstahlgemeinschaft arbeitet den Erwartungen entsprechend. Ich glaube auch, daß die Beschäftigung sich im nächsten Jahre nicht sehr verschlechtern wird, weil die Eisenverbraucher, besonders die weiterverarbeitende Industrie noch gute Aussichten haben. — Wie bereits im Geschäftsbericht erwähnt, ist die weitere Hebung des Exports außerordentlich schwierig, weil wir mit Steuern und sozialen Lasten weit über alles Maß hinaus und weit mehr als jedes andere Land belastet sind. Außer den hervorgehobenen Belastungen ist die Eisen- und Stahlindustrie bei dem Absatz im Ausland den Konkurrenten im Westen unterlegen dadurch, daß diese 50 Prozent geringere Löhne haben. Wir werden deshalb zur Verlängerung der guten Beschäftigung die Erhöhung des Exports nur durchführen können, wenn die Reichsregierung in der weiteren Ausgestaltung der sogenannten Arbeitsgesetze bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit eine Ruhepause von mehreren Jahren einräumt. Die Wirtschaftsbetriebe müssen wieder ertragbringender werden und zwar zu einem Prozentsatz, der den festen Zinssätzen entspricht und dem Risiko, das in dem Erwerb der Aktien liegt, Rechnung tragen. Es ist dies nicht nur notwendig zum Schutze der Aktionäre, sondern gerade im Interesse der Arbeitnehmer, weil nach und nach alle Unternehmungen in die Lage kommen, das Kapital erhöhen und weitere Kreise für den Aktienerwerb interessieren zu müssen. Ich persönlich stehe auf dem Standpunkt, daß die allgemeine Weltwirtschaft aktiv liegt. Das Zurückgehen des Bedarfs in Amerika halte ich für vorübergehend, dieses wiederholt sich immer in dem Jahre vor den Wahlen. Ich befürchte deshalb die amerikanische Konkurrenz in den von uns eroberten Absatzgebieten im Auslande nicht im größeren Maße. Ich nehme vielmehr an, daß wir uns die bisherigen Absatzgebiete erhalten und auch von Indien, das sich durch die Errichtung von Eisenwerken selbständig gemacht hat, wieder Ordres bekommen werden. Der Absatz nach Afrika und Südamerika ist normal. Neuerdings konnten wir uns auch auf dem nordamerikanischen Markte betätigen, wir sind aber dort durch die bekannte Zollpolitik gehemmt. Das Geschäft nach Skandinavien hat sich gehoben, vor allem nehmen diese Länder alles Qualitätsmaterial von Deutschland, während wir in Handelsware, Stabeisen, Trägern und Blechen gegen die Wendel, Belgien und die Columeta nicht konkurrieren können wegen der vorgeschilderten Belastungen. Die endlich einmal kommende Befriedung Ostasiens und die Bestrebungen mit Rußland Austauschgeschäfte zu machen, werden im gegebenen Augenblick auch helfen. Im allgemeinen nehme ich an, daß man für das nächste Jahr noch keine großen Befürchtungen zu hegen braucht. Ich glaube an eine langsame Konsolidierung der deutschen Verhältnisse und hoffe, daß durch eine Hinausschiebung der Entscheidungen in der Frage der Arbeitszeitverkürzung der Wirtschaft die Ruhepause gegeben wird, die nötig ist, um die Rationalisierung der Kohlen- und Hüttenbetriebe bis zum letzten Ende durchzuführen. — Die mit der Kali-Industrie A.-G. gemeinsam ins Leben gerufene Gewerkschaft „Viktor" Stickstoffwerke in Rauxel führte die Neubauten programmäßig durch. Wenn nicht alles täuscht, wird die Stickstoffabrik am 1. Mai 1928 den Betrieb eröffnen können. — Die in Osnabrück errichtete Zementfabrik ist programmäßig am 1. September d. J. in Betrieb genommen worden. Das Fabrikat und der Betrieb befriedigen. — Wegen Eintritt in die Hütten- und Zementverbände schweben Verhandlungen."

Drahtmeldungen.

Amerika-Anleihe und Kapitalserhöhung bei NSU.

hd Berlin 10 November.

Wie wir aus Verwaltungskreisen der Vereinigten Fahrzeugwerke Neckarsulm A.-G. erfahren ist der Anleihevertrag über die 4 Mill. Dollar-anleihe am gestrigen Tage unterzeichnet worden. Sie ist vermittelt worden durch die der Dresdner Bank nahestehende Kreditanstalt für Verkehrsmittel in Berlin. Das amerikanische Konsortium steht unter Führung der Foreign Trade Securities Corp. Die Anleihe ist mit 6 Prozent zu verzinsen und durch die Anlagen der Gesellschaft hypothekarisch sichergestellt. Außerdem ist sie mit einem **Optionsrecht derart verbunden, daß auf 1000 Dollars Obligationen 1000 RM inuge Aktien der NSU-Werke bezogen werden können.** Der Emissionskurs und der Auszahlungskurs stehen noch nicht fest. Die neuen Mittel sollen teils zur Ablösung der Verpflichtungen, teils zum Ausbau der Werke, der durch den gestiegenen Umsatz erforderlich sei, dienen. In der Bilanz per 31. Dezember 1926 wurden Teilschuldverschreibungen mit 4 005 767 RM., Hypotheken mit 3 Mill. RM., Verbindlichkeiten an Lieferanten, Bankschulden usw. mit 7 278 085 RM. und Akzepte mit 820 240 RM. ausgewiesen.

Wie wir weiter hören soll in einer heute nachmittag oder morgen stattfindenden AR.-Sitzung beantragt werden, das AK. **um einen Betrag von 7.5 Mill. RM. neue Aktien zu erhöhen.** Von diesen neuen Mitteln sollen 4 Mill. RM. für das Optionsrecht der Anleihezeichner zurückgelegt werden, während der Rest den alten Aktionären zum Bezug angeboten wird. Sollte der Kurs der NSU.-Aktien sich weiter unter pari stellen, so hat sich ein Konsortium unter Führung von Jakob Schapiro bereit erklärt, die nicht bezogenen Aktien fest zu übernehmen. Der Ausgabekurs und die sonstigen Modalitäten der Begebung der neuen Aktien stehen noch nicht fest, da erst in der AR.-Sitzung hierüber endgültig Beschluß gefaßt werden soll.

Die Meldung von dem Abschluß der Amerikaanleihe der NSU.-Werke rief an der Berliner Börse Interesse für die Aktien hervor, die nachdem der Kurs gestern von 96½ auf 99 Prozent gestiegen war, heute den Parikurs erreichten. Der Umsatz wurde auf etwa 12 000 RM. angegeben. Die aoGV., die über die Kapitalserhöhung Beschluß fassen soll, wird auf den 2. Dezember einberufen.

Zur J.-G. Wertheim A.-G. — Gritzner A.-G.

hd. Frankfurt 10. November.

Wir erfahren zu dem bereits angekündigten J. G.-Vertrag noch, daß es sich bei den beiden Gesellschaften **lediglich um eine technische Konzentration** handelt, daß aber keine gegenseitige Kapitalbeteiligung beabsichtigt ist und daß beide Unternehmen ihre volle Selbständigkeit behalten.

Die Nordd. Lloyd-Anleihe voll gezeichnet.

hd. Newyork, 10. November.

Heute vormittag ist die Auflegung der Anleihe des Norddeutschen Lloyd zu folgenden Bedingungen erfolgt: Die amortisierbaren Goldbonds sind mit 6 Prozent verzinslich, der Emissionskurs beträgt 94 Prozent und die Rendite daher 6.55 Prozent. Die Bonds sind in Stücke zu 1000 und 500 Dollar eingeteilt. Die Anleihe ist bis zum 1. November 1929 unkündbar. Von diesem Zeitpunkt ab kann die Teilkündigung erfolgen. Die Gesamtkündigung ist aber erst im November 1932 möglich.

Wie wir noch erfahren, gingen bei den Banken die Zeichnungen in den ersten Vormittagsstunden bereits sehr lebhaft ein, sodaß mit einem vollen Erfolg der Anleihe gerechnet wird. Die amerikanischen Zeitungen bringen die Nachricht von dem Anleiheabschluß in großer Aufmachung. Die „Newyork Times" weisen in ihrer Kopfzeile und dem Bericht darauf hin, daß der Ertrag der Anleihe zur Finanzierung des Neubauprogramms, insbesondere zum Bau von zwei Riesenschiffen dienen soll, die die „Leviathan" und die „Majestic" ersetzen. In dem Prospekt wird besonders darauf hingewiesen, daß der weitaus größte Teil der Einnahmen des Norddeutschen Lloyd Devisen sind.

Die amerikanische Anleihe des Norddeutschen Lloyd ist heute vormittag voll gezeichnet worden. Die Listen wurden um 12 Uhr mittags geschlossen.

*

H. Mannheim, 10. November.

In der heutigen Generalversammlung der **Papier- und Tapetenfabrik Bammental,** in der 10 014 Stammaktien und 8 520 Vorzugsaktien vertreten waren und die die **Dividende auf 5 Prozent festsetzte,** teilte der Vorsitzende mit, daß das laufende Geschäftsjahr sich bis jetzt gut angelassen habe, daß sich aber über die endgültige Gestaltung noch keine Voraussagen machen ließen.

hd. **Frankfurt,** 10. November.

Die Stahlwerke Röchling-Buderus A.-G. in Wetzlar hat in Rio de Janeiro eine Verkaufsstelle in Form einer besonderen Gesellschaft errichtet.

Der Aufsichtsrat der **Hafenmühle A.-G. in Frankfurt a. M.** hat beschlossen, aus einem Reingewinn von 125 000 (136 000) RM. nach Abschreibungen von 77 000 (82 000) RM. eine **Dividende von 5 (8) Prozent** auf das um nom. 600 000 auf 2 940 000 RM. erhöhte Aktienkapital in Vorschlag zu bringen. Generalversammlung am 8. Dezember.

Meldungen, daß die Voigt u. Häffner A.-G. in Frankfurt a. M. nun ihrerseits auf die Anfechtungsklage der Gumpelgruppe **Gegenklage** wegen Nichteinhaltens der schriftlich anerkannten Vereinbarungen von Kassel erhoben hat, **eilen den Tatsachen voraus.** Die Frankfurter Verwaltung erklärt, sie habe sich noch in keiner Sitzung mit der Angelegenheit befaßt und beabsichtige auch vorläufig nicht, ihrerseits Klage zu erheben.

Aus London wurde dieser Tage die Gründung der **British Carbon Union Ltd.** gemeldet, an der neben der Gas, Light and Coke Co. die J. G. Farbenindustrie und die Soc. de Charbon Actif Urbain in Paris beteiligt seien. Es handelt sich dabei um einen schon etwas zurückliegenden Vorgang, der an die Verständigung Carbon-Union, also der Arbeitsgemeinschaft der amerikanischen Urbain Co. nach dem ergebnislosen Patentstreit der letzteren anknüpfte. Die neue englische Gesellschaft wird die Verwertung der Patente der Carbon-Union in England übernehmen, während dies in Frankreich Sache der genannten französischen Tochtergesellschaft der Urbain Co. ist. An der Gründung der englischen Gesellschaft ist aber nicht nur die J. G. Farbenindustrie, **sondern die ganze Carbon-Union** also auch **die Metallbank und der Aufsiger Verein beteiligt.** Die geschäftliche Führung der Carbon-Union liegt bei der Metallbank ebenso wie diese die Forschungslaboratorien unterhält, während die Herstellung der aktivierten Kohle von der J. G. Farbenindustrie als Nachfolgerin von Bayer-Elberfeld erfolgt. **Die Ausdehnung der Carbon-Union ist ein Ausdruck der besonderen Hoffnungen, die man auf die Entwickelung dieses Zweiges der chemischen Industrie setzt.**

Die **Südd. Zinkblechhändlervereinigung** hat mit Wirkung von 10. Nov. ab die Preise für Zinkblech um zirka 1.5 Prozent ermäßigt. Letzte Herabsetzung am 4. Nov. um 2 Prozent.

Die **Main-Weser Basaltwerke G. m. b. H. in Kesselbach (Oberhessen) ist in Konkurs geraten. Den Aktiven** von 300 000 RM. Grundstücken, die jedoch höchstens mit 100 000 RM. verwertet werden können und einem Stammkapital von 70 000 RM., Vorräten und Außenständen stehen bei 100 000 RM. Stammkapital und 140 000 RM. Darlehen noch an **Passiven** Forderungen von rund 155 000 RM. und 23 000 RM. Akzepte gegenüber. Zeitweise wurden 200 Arbeiter in dem Werk beschäftigt. Der Betrieb soll vorläufig teilweise durch einen Pächter aufrecht erhalten werden.

wh. **Essen,** 10. November.

Das Landgericht Essen, Kammer für Handelssachen, hat in der Anfechtungsklage der **Frau von Haniel gegen die Gewerkschaft Math. Stinnes** — es handelt sich um die Uebernahme der Majorität des Mülheimer Bergwerksvereins zu 400 Prozent pro Aktie — **Vertagung** eintreten lassen. Der neue Verhandlungstermin steht noch nicht fest, doch dürfte es am nächsten Termin zur Verhandlung kommen.

Die oGV. der **Capito u. Klein A.-G. in Benrath** genehmigte den dividendenlosen Abschluß der einen Verlust von 641 797 RM. ergibt. Die Satzungsänderungen fanden Zustimmung. Prof. Dr. Paul Goerens und Dir. Dorfs-Essen wurden neu in den AR. gewählt. Der Vorstand der Gesellschaft hat im Einvernehmen mit dem AR. beschlossen, den Aktionären die noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen 1 Mill. RM. Vorratsaktien im Verhältnis von 2:1 zu 140 Prozent anzubieten, um die aus dem letzten Jahr durch die ungünstigen Zeitverhältnisse entstandenen Schäden zu beseitigen und die Bankschulden abzudecken. Die **Fried. Krupp A.-G.** in Essen habe sich bereit erklärt, die gesamten Aktien zum Kurse von 150 Prozent zu übernehmen, falls die Aktionäre von dem Bezugsrecht keinen Gebrauch machten und den Gegenwert der Gesellschaft mit 1.5 Mill. RM. voll zuführen. Auch dieser Verwaltungsvorschlag wurde einstimmig genehmigt. Da der augenblickliche Berliner Börsenkurs für die alten Aktien der Gesellschaft 89 Prozent beträgt ist anzunehmen, daß keiner der noch außenstehenden Aktionäre von dem Bezugsrecht Gebrauch machen wird.

hd. **Berlin,** 10. November.

Die Liquidation der **Mologa Holzindustrie A.-G. in Berlin ist nunmehr beendet.** Es hat sich zu Gunsten der Gesellschaft ein Restbetrag von 3.7 Mill. RM. ergeben, der bereits aus Rußland nach Berlin überwiesen worden ist. Ueber die Verteilung dieser Summe unter die Gläubiger der Gesellschaft wird in der nächsten Aufsichtsrats-Sitzung Beschluß gefaßt werden.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Willen entschlief heute früh unerwartet unsere liebe Mutter und Großmutter

Christine Schuler, geb. Tratz

im 62. Lebensjahr ihres arbeitsreichen Lebens. B508

Karlsruhe, 10. November 1927.
Gerwigstraße 49.

In tiefem Schmerz.
Richard u. Rosa Schuler
Klara Birkenmeier, geb. Schuler
Ernst Birkenmeier.

Feuerbestattung: Samstag, den 12. November nachmittags 2 Uhr.

Kapitalien

400 Mark

von Beamten auf 3 Monate gegen Wechsel und guten Zins gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. P8240 an die Badische Presse.

Unterricht

Spanisch

Gründl. Unterricht erteilt b. mäß. Honorar. Uebersetzungen jegl. Art. Zuschrift erb. u. Nr. P8156 an die Badische Presse.

Mahnung.

Die Beiträge für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. d. M. an unserem Kassenschalter einzuzahlen. Die säumigen Schuldner haben letztmals Gelegenheit bei der Vorzeigung der Rechnung durch den Kassenboten sofort Zahlung zu leisten, andernfalls ohne Weiteres die bei Zahlungsverzug vorgesehenen Maßnahmen durchgeführt werden müßten.

Vorstehende Mahnung findet keine Anwendung auf Arbeitgeber, welche die Beiträge nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben.

Karlsruhe, den 11. November 1927.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.
Der Vorstand:
W. Hof. 15184

Müllheimer Obstmarkt

am Montag, den 14. November 1927, von vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr in der Festhalle.

Vorausgehend am Sonntag, den 13. November 1927 große Obstschau, geöffnet von vorm. 11 Uhr bis nachm. 5 Uhr.

Große Uebersicht über das ausgezeichnete Markgräfler Obst (Tafel- u. Wirtschaftsobst). Beste Kaufgelegenheit für Private und Händler.

Müllheim, den 7. November 1927. (A3111)

Bürgermeisteramt.

DANKSAGUNG.
STATT KARTEN.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen, die uns während der Krankheit und beim Tode meines unvergeßlichen Gatten und lieben Vaters

Karl Friedrich Wölfle
Eisenbahnamtmann

in so herzlicher Weise ihre Teilnahme bezeugten, auf diesem Wege unseren herzinnigen Dank zu sagen.

Besonderen Dank Sr. Hochwürden Herrn Stadtpfarrer Dr. Kieser für seine trostreichen Worte, dem Kirchenmusikverein St. Bernhard für seinen erhebenden Tauergesang, für das schöne Orgel- und Violinsolo und nicht zuletzt für die dem Entschlafenen zu Teil gewordenen Ehrungen am Grabe und die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die den Heimgegangenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Rosa Wölfle und Tochter Rösi.

KARLSRUHE, den 10. November 1927. B509

Konkurs-Verkauf!

Aus dem Konkurse der Firma Pforzheimer Bauhütte G. m. b. H. in Pforzheim ist zu verkaufen: (5366a)

1. Steinbruch Dietlingen, hartroter Sandstein, mit Inventar.
2. Zwei guterhaltene wenig gebrauchte Baumaschinen: nämlich eine Betonmaschine und eine Friktionswinde.

Konkursverwalter:
Grosholz & Adolf Weil
Rechtsanwälte, Pforzheim.

Schönheit beginnt

mit gründlicher, täglicher Waschung, wie Ihnen jeder Hautspezialist sagen wird.

Betrachten Sie Ihr Spiegelbild mit derselben Kritik, als wäre es eine andere Person. Halten Sie sich nicht damit auf, Mängel zu bedauern oder wegzuleugnen, sondern beginnen Sie sofort mit ihrer Beseitigung.

Verwenden Sie Palmolive-Seife, in der die milden Palm- und Olivenöle vereinigt sind, die schon Kleopatra zur Reinigung und Verschönerung benutzte.

Besonders vor dem Schlafengehen empfiehlt es sich, Gesicht, Hals und Schultern mit dem milden, kremigen Schaum der Palmolive-Seife sorgfältig zu waschen. Dann kommt der erfrischende und belebende Einfluß während der Nachtruhe ungestört zur Auswirkung.

Der mäßige Preis der Palmolive-Seife erlaubt es Ihnen, noch heute in den Genuß der reinigenden „Schönheitsöle" zu kommen, die im klassischen Altertum zum höchsten Luxus gehörten.

Palm- u. Olivenöle — nichts anderes verleiht der Palmolive-Seife die grüne Farbe.

Preis 50 Pf.

PALMOLIVE G. M. B. H.
BERLIN SW 11, EUROPAHAUS

PALMOLIVE SEIFE
Deutsches Erzeugnis

Pfannkuch

Unsere Weine sind die preiswertesten!

Warum?

Weil wir durch **jahrelange sorgfältige fachmännische** Behandlung in **vorbildlichen** Kellereien erreicht haben, daß wir heute die **besten gesundesten** Weine haben. Probieren Sie bitte:

Weißweine:	Tischwein . . . Flasche	0.90
	Oberhardter . . . . „	1.05
	Frankweiler . . . . „	1.10
	Edenkobener . . . . „	1.15
	Obermoster . . . . „	1.30
	Traubener Würzgarten „	1.70
	Uerziger Würzgarten „	1.90
Rotweine:	Tischwein, rot . Flasche	0.90
	Dürkheimer . . . . „	1.00
	Dürkheimer-Feuerberg „	1.20
	Roussillon . . . . „	1.30
	Esparon . . . . „	1.50
	Ingelheimer, rot . . „	1.50
	Medoc . . . . . „	1.90
Südweine:	Malaga . . 1/1 Flasche	1.25
	Malaga . . . . 1/2 Fl.	0.75
	Malaga, feinst. alter 1/1 Fl.	1.70
	Malaga, feinst. alter 1/2 Fl.	1.00
	Malaga, gold extra 1/1 Fl.	2.10
	Malaga, gold extra 1/2 Fl.	1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas
Flaschenpfand 10 Pfennig

Sie werden sich überzeugen können, daß die Weine in **Qualität** an **erster Stelle** stehen!

5% Rabatt Verlangen Sie Rabattmarken

Ausschneiden und aufbewahren!

Pfannkuch

Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt — Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

Der schönste Teint

ist entstellt durch Pickeln, Mitesser und Sommersprossen. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Obermeyer's Herba-Seife und man erzielt durch dieselbe eine zarte, rosige Haut, wie zahlreiche ärztl. u. private Gutachten beweisen. St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besond. zu empfehl. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parf.

In unserer Geschäftsstelle der Bad. Presse lagern noch folgende

Angebote:

C5608	J5609	L5611
O5616	E5630	N5638
O5639	P5640	T5644
O5646	H5658	N5663
P5665	G5682	N5688
W5697	C5708	S5718
T5719	O5789	X5748
J5759	N5763	O5764
S5768	W5797	N5813
K5810	M5812	S5818
W5822	M5837	X5848
F5856	M5862	O5864
R5867	B5875	H5883
M5887	S5893	C5903
J5934	L5936	N5938
E5955	M5962	N5963
P5965	R5967	T5969
W5972	Y5974	B5977
C5978	E5980	P5990
W5997	H6008	J6009
K6010	B6027	T6044
X6046	E6055	G6057
J6059	O6066	S6068
C6078	D6079	E6080
D6104	O6114	W6122
C6128	L6136	P6140
R6167	S6168	T6169
B6175	K6185	N6188
B6200	H6208	W6222
Y6224	B6227	G6232
P6240	S6243	R6263
O6266	X6273	Y6274
K6285	B6286	M6287
S6293	X6298	Y6299
D6304	E6305	M6312
L6319	Y6324	G6332
R6342	P6365	O6366
S6368	X6371	B6375
W6377	C6380	L6386
O6389	C6403	R6413
T6419	D6424	O6426
J6449	R6463	S6468
Y6474	B6475	J6484
S6493	T6494	W6497
B6500	C6503	R6517
D6529	E6530	J6534
X6538	W6547	E6555
O6566	R6567	W6572
K6585	M6587	N6588
O6591	W6597	B6602
G6607	R6617	E6630
H6633	K6635	O6639
O6641	J6659	O6664
B6700	M6712	X6725
G6732	H6733	C6741
S6743	T6769	Y6774

D6779 F6781 und noch neuere, die gegen Vorzeigen der Ausweiskarte im Verlag abgeholt werden wollen

Verlag der Bad. Presse.

Gesucht Partnerin

(perfekte Tänzerin) für Privattanzstunde gegen Entschädigung. Gefl. Angebote unter Nr. O8239 an die Badische Presse.

Wer sucht der findet

durch eine Kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht.

Wohin gehen wir am Sonntag u. Montag?

Zur **Kirchweihe** nach **Mörsch und Neuburrowe'er**

Am Sonntag und Montag findet die hiesige Kirchweihe statt. Kommen Sie zu uns. Sie finden vorzüglich gepflegte Weine, ff. Karlsruher Biere, gute Küche und von 8 Uhr an zeitgemäßes

Tanzvergnügen

Die billigen Preise, gute Bedienung werden Sie überraschen. Wir haben uns vorgenommen dieses Jahr außergewöhnliches zu bieten und den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen. (B399)

Wirtevereinigung Mörsch Neuburgweier.
NB. Zugverbindungen: ab Kühlen Krug 18.08 (1.08) Uhr.
Rückfahrt ab Mörsch: 22.07 (10.07) Uhr.

Immobilien

Friseurgeschäft

Damen-Herrensalon, je 3 Bed., in zentraler Lage, an nur tücht. Berufsehepaar unter günstigen Bedingungen abzugeb. Angebote unter Nr. D8229 an die Badische Presse.

VILLA

suche zu kaufen mit 6—7 Zimmer u. Zubehör. Angebote nur von Selbstverkäufer unt. Nr. 27115 an die Bad. Presse erbet.

Haus m. gr. Garten

ca. 1200 qm Grundfläche, in gutem Zustand, Schätzung M 82 000, Pr. M 62 000. Anz. M 15 000.

Villa

in Ettlingen gr. Garten, 8 Zimmer, Bad, Anzahlung M 8—10 000.

Herrschaftl. Villa

9 Zimm., Bad, Garten, sof. beziehb. Anz. 20 000 Mark (27002)

Haus Altstadt

in gutem Zustand, 15 Zimmer, 4 Mans., Anz. M 8000. Nach Verkauf d. ganze Haus beziehbar.

Villa Albtal

für Pension sehr geeignet, 16 Zimm., dav. 8 möbl., gr. Garten, Pr. M 34 000, Anz. 10 000 M.

Gemischtw.-Geschäft

m. Haus, 7 Zimm., Garten, Anz. M 10 000

Lebensm.-Geschäft

mit Haus, 6 Zimmer, Garten, Anz. 6 8 000 M.

M. Busam,
Herrenstr. 38, Tel. 5530.

Gute Geschäfte

Wirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, Zigarrengeschäfte, Lebensmittelgeschäfte, Pension, Kino lukrativ, Ladengeschäft, Schreinerei, Schlosserei preiswert zu verkaufen.

M. Busam
Karlsruhe.
Herrenstr. Nr. 38. (26949)

Baden-Baden
VILLA

frei beziehbar, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 5354a an die Badische Presse erbeten.

Haus

in guter Lage, m. oder ohne Laden, bei großer Anzahlung zu kaufen gesucht (26998)

M. Busam,
Herrenstraße Nr. 38.

Männer! Japan!

Unsere Inserate kennen Sie bereits!
Da unser glänzend bewährtes Präparat

Jiu-Jitsa

Deutsches Reichspatentamt Wz. gesetzl. geschützt
(Nach Dr. med. Yoshikawa)

nunmehr in den meisten Apotheken, die Originalpackung zu M. 10,75 zu haben ist, verweisen wir nur noch auf die aufklärende, sehr interessante Broschüre, die wir kostenlos ohne jede Verpflichtung versenden. Auch für Frauen ist die Schrift sehr interessant. Versand der Broschüre nur durch die allein berechtigte Hersteller-Firma:

Export-Aktiengesellschaft für chem. pharm. Präparate
Berlin NW. 87, Friedrichstrasse 94.

Legen Sie lediglich 30 Pfg. in Marken bei für diskrete Zusendung in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck.

Gegen vorzeitige Schwächezustände (Impotenz aller Altersstufen) ist heute eines der besten Mittel „Jiu-Jitsa nach Dr. med. Yoshikawa". Nur echt, wenn jede Packung den Namen des japanischen Arztes trägt.

Das organische Wäsche-Einweichmittel
BURNUS
D.R.P.

25 Pfg.-Patrone für 3 Eimer Wasser — 60 Pfg.-Patrone für 10 Eimer Wasser

Sidol

Die Hausfrau zu der Stütze spricht
„Der erste Eindruck er besticht",
Ein Türknopf mit „S i d o l" geputzt
Hat Manchem manchmal schon genutzt.

A3064

SIDOL der beste Metallputz.
Fabrikat des größten Unternehmens der Putzmittelbranche in Deutschland:
Siegel & Co., Köln-Braunsfeld

Metallputz

Damenhüte

in großer Auswahl und jeder Preislage.

Geschwister

Weigel

Eckhaus Kronen- und Markgrafenstr

NB. Bringen Sie Ihre alten Hüte z Aufarbeiten. Umpressen Modernisieren, sie werden für wenig Geld **wie neu.**

HERMANN TIETZ Lebensmittel

Billige Preise – Gute Qualitäten

Wurstwaren

Krakauer	¼ ℔	25 ₰
Frankfurt. Fleischwurst	¼ ℔	25 ₰
Weißer u. roter Preßkopf	¼ ℔	25 ₰
Landblutwurst	¼ ℔	25 ₰
Hausm.-Leberwust	¼ ℔ 45	30 ₰
Ia Dürrfleisch o Rippen	1 ℔	1 60
Kalter Braten	¼ ℔	85 ₰
Schwarzw Schinkenspeck	¼ ℔	65 ₰

Pommersche Gänsebrust
Strassburger Gänseleberwurst
und Terrinen in grosser Auswah.

Ital. Salat stets frisch	¼ ℔	30 ₰
Herings-Salat	¼ ℔	25 ₰
Salz-Gurken, Essig-Gurken Mixed-Pickles	die 1 ℔ Dose	50 ₰
Pumpernickel	Paket	18 ₰
Kölner Schwarzbrot	Paket	18 ₰
Kommis-Brot / Schlüter-Brot	Laib	42 ₰
Bismarck-Heringe, Rollmops		
Heringe in Gelee	1 Ltr.-Dose	95 ₰
	½ Liter-Dose	58 ₰
Siedewürstchen	3 Paar Dose	58 ₰
Feinkost - Weinsülze	Dose	1.00

Fertig gekochte Leibgerichte:

Weiße Bohnen mit Rindfleisch	1 Pfd. Dose	80 ₰
Löffel-Erbsen mit Speck		
Linsensuppe mit Bockwurst		
Neue Heller-Linsen	℔	38 ₰
Weiße Perlbohnen	℔	23 ₰
Echter Tapioka in Brocken	℔	50 ₰
Neue gelbe Erbsen gespalten		28 ₰

Konfitüren

3 Tfl. Alpenvollmilch-Schokol.	à 100 Gramm	1.-
3 Tfl. Milch-Nuß-Schokolade	à 100 Gramm	1.-
4 Tfl. Speise-Schokol.	à 100 Gr	1.-
Milch-Karamellen	1 ℔	95 ₰
Cocosflocken	1 ℔	75 ₰
Cocosflocken mit Schokol.	1 ℔	1.10
Bonbons	1 ℔	65 ₰

Anerkannt gut

und **außergewöhnlich billig** bieten wir an:

Keksbruch	½ ℔	25 ₰	Creme-Schokolade	100 gr	20 ₰
Nürnberger Allerlei	½ ℔	35 ₰	Gute Speise-Schokolade	100 gr	25 ₰
Feine Lebkuchen	½ ℔	von 40 ₰ an	Vollmilch-Schokolade mit karam. Erdnüssen	100 gr	25 ₰
Waffelbruch	½ ℔	50 ₰	Gebrannte Haselnüsse	½ ℔	50 ₰
Milchkaramellen	½ ℔	40 ₰	Milch-Creme-Schokoladenbruch	½ ℔	50 ₰
Dunkle Würfel	½ ℔	30 ₰			
Bonbonmischung	½ ℔	30 ₰	Kaffee, stets frisch	½ ℔	von 1.10 an

Tee, grösste Auswahl, ½ ℔ von **1.60** an.

Wenn auch obige Preise zum Teil für ½ ℔ angesetzt sind, gelten diese jedoch auch für kleine Mengen. Wir berechnen bei ¼ oder ⅛ usw.

keinen Aufschlag!

Trotz der billigen Preise geben wir bis auf weiteres bei jedem Einkauf von 1.- an (ohne Zucker) **Proben** nach Wahl **gratis!**

Aber nicht nur in billigen Massenartikeln, sondern gerade in feinen und

feinsten Qualitätswaren

haben wir eine herrliche Auswahl der köstlichsten Erzeugnisse der deutschen und schweizer Industrie.

Bitte prüfen Sie!

Bayerisches Schokoladenhaus

in Karlsruhe nur: **Kaiserstraße 66,** am Marktplatz

Grösstes und leistungsfähigstes Filial-Unternehmen der Konfitürenbranche in Süddeutschland. 27087

Schönes, großes, möbl.
Zimmer
mit Küche zu vermieten. Gottesauerstr. 20, II., r.

Einf. möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Bett. u. Kost an sol. Arbeiter zu vermieten. (B309) Ettlingerstr. 21, part.

Marienstr. 36, II., gut möbl. Zimmer mit zwei Bett. für sofort od. 15. Nov. zu vermiet. (B501)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Adlerstr. 9, 2. Stock. (B504)

2 leere Zimmer
per 15. Nov. zu verm. Angebote u. Nr. X8223 an die Badische Presse.

Je 1 Zimmer leer und möbliert
elektr. L., Südweststadt, zu vermieten. Kein Ehepaar. Angebote unt. Nr. G8232 an die Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B519) Adlerstraße 45, 3. Stock.

Mans.-Zimmer
mit elektr. Licht u. Ofen, neu hergericht., hübsch möbl., in geschloss. Hause an ruh. Mieter abzugeb. Schillerstr. 9, II. (B518)

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. (27126) Sofienstraße 53, part.

Leeres schönes **Zimmer**
Nähe Marktplatz, sof. zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. W8247 an die Badische Presse.

Schön. Zimmer
in ruh. Lage der Stadt, mit Pension, elektr. Licht u. Dampfheizg. sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. F.H. 2317 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer m. el. L. zu verm. (O.W.1712) Luisenstr. 32, Hths., II.

Auf 15. Nov. Mansarde m. 1 od. 2 Bett., zu vermieten, Nähe Hauptpost. Akademiestr. 53, 1. St. (F.H.2302)

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., el. L., zu verm. Neue-Uhlandstr. 42, pt., b. Riel. (F.H.2303)

Großes, leeres Zimmer sep. Eing., zu vermieten. Vorholzstr. 31, I. (B536

Heizb. möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. (B541) Gerwigstr. 4, 3. St., lks.

Körnerstr. 26, 3. St., sofort ein freundl. möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermieten. (B533)

Möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. (B532 Seminarstraße 7, 4. St.

Mietgesuche

Pol.-Wachtmeister m. 1 Kind, sucht zum 1. oder 15. Dez. beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör. Angeb. u. Nr. D7779 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung
von Ehepaar mit 2 Kindern gesucht. Angebote unter Nr. C8230 an die Badische Presse.

Einzimmerwohnung
part., von 2 ruh. erwerbstätig Frl gesucht. Ang u Nr. F. W. 1791 an die Bad Presse Fil Werderplatz.

Alleinstehende Frau sucht
1 Zimm. m. Küche
Angebote u. Nr. D8244 an die Badische Presse.

Zimmer

Ehep. ohne Kinder sucht per 1. Dezember
Zimmer
m. 2 Bett., Kochgelegenh oder Küchenbenützung. Angeb unt Nr Q8241 an die Badische Presse.

Sonntag **13.** Nov 1927

Liste A **Liste A**

Angestellten-Versicherungswahl

Kaufmännische und Büroangestellte! Angestellte der Banken! 27098

Euch gilt's!

Wählt Liste A Zentralverband der Angestellten

Wir fordern

1. Erhöhung der völlig unzulänglichen Rentenleistungen
2. Herabsetzung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre
3. Rechtsanspruch für Gewährung eines Heilverfahrens
4. Herabsetzung der Wartezeit für den Rentenbezug
5. Schutz der Versicherten gegen unsoziale Anlagen ihrer Beitragsgelder
6. Billige Darlehen an die Angestellten insbesondere zum Wohnungsbau
7. Stärkerer Einfluß auf die Verwaltung

Wer will, daß endlich aus der Angestelltenversicherung eine wirklich soziale Versicherung wird

wählt daher Liste A Zentralverband der Angestellten.

Pol.-Beamter sucht sofort einfaches, leeres
Zimmer
(Zentr.) Angebote u. Nr. T8219 an die Bad. Pr.

Einfaches Zimmer
m Verpflegung in gut. Familie von 17jährig. Kaufmannslehrling ges. Angebote mit Preisangabe unter Nr. W8222 an die Badische Presse.

Einfach, möbliertes
Zimmer
für sofort gesucht. Nähe Parkstraße. Gefl. Angebote unter Nr. 27138 an die Badische Presse.

Berufstät. Fräul. sucht möbl., heizbar. Zimmer mit elektr. Licht. (Nähe Hauptpost bevorz.) Angebote unter Nr. F.H.2286 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufm. sucht per sofort
möbl. Zimmer
mögl. sep. Angeb. unter F.H. 2311 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Zimmer
frdl. möbl., Nähe Kaiserstraße, von berufst. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. F.H.2305 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

J. Kaufmann sucht auf 1. Dezember
gut möbl., heizb. Zimmer
in ruhiger Lage mit Frühstück. Angebote mit Preis unter Nr. J8234 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Junger, strebsam Mechaniker f. seine Kenntnisse in einer Auto- u. Motorradreparaturwerkstatt zu erweitern. Geringe Vergütg Ang u. U8253 an die Bad. Pr.

Weiblich

Mädchen
vom Lande (B525)
sucht Stellung
in guten Haushalt. Luisenstraße 75a, 2. St.

Jung., beff. Mädchen, sucht (B524) Stelle als Haustochter oder Stütze d. Hausfrau zu kleiner Familie Familienanschl erwünscht. Ang. an Frau Oblheiser, Scherrstraße 7, 2. Stock.

Offene Stellen

Männlich

Stelle überall geeignete Personen für leichte
Reisetätigkeit
gegen allerhöchste Provision an. Bed. u Must. gratis (A3124) Erich Pötters, Barmen, Bestecke aller Art.

Heimarbeit vergibt P. Holiter Breslau Od.

Weiblich

Friseuse
für jed. Samstag nachmitt. b. guter Bez. ges. Zu erfragen unt. Nr. C8228 in der Bad. Pr.

Ehrliches, braves und fleißiges (27085)
Dienstmädchen
per sofort gesucht. E. Schumann, Kaiserstraße 64, III.

Auf 15. Nov. gesucht
kräft. Mädchen
v. Lande, für Küche und Hausarb. (B522) Rheinstr. 30, Wirtschaft.

1000.- Mark und mehr verdienen
tüchtige Vertreter
jetzt nachweisbar bei uns.
Wollen Sie ebensoviel verdienen
dann kommen Sie zu uns Vorkenntnisse nicht erforderlich. Tägliche Auszahlung. (27104)
Elektro-Hausmaschinen-G. m b H.
Geschäftsstelle Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, III. Vorzustellen von 8—12 Uhr vormittags.

Für gut eingeführte süddeutsche Tour per 1. Januar 1928

ERSTE REISEKRAFT

bei festem Gehalt und Provision gesucht.
Bewerben wollen sich nur Herren, die durch langjährige Reisetätigkeit den Kundenkreis (Manufaktur- und Bettwarengeschäfte) genau kennen. Ia Referenzen Bedingung. (A3118)

CALLMANN REIS, Bettfedernfabrik, **MANNHEIM.**

Verlobungskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Versteigerungen

Korbweidenversteigerung

Forstamt Karlsruhe, Samstag 19. November 1927, vormittags 9 Uhr in der Schutzhütte bei der Pflanzschule in Staatswalddistrikt „Kastenwörth"

1. aus Staatswaldungen
   Pflanzschule „Kastenwörth" etwa 50 Str.
   Pflanzschule „Neupforzerkopf" etwa 20 Str.
2. aus Stadtwaldungen
   Pflanzschule bei Daxlanden etwa 12 Str.
   im „Rißnert" etwa 22 Str.

i. g. 104 Str.

Förster Lehn in Forchheim, Kraus in Karlsruhe-Rüppurr, Asternweg 57, Forstwart Eisig in Forchheim, Hauf in Leopoldshafen zeigen die Weiden. (27140)

Grundstückszwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1879: 1 a 46 qm Hofreite, Haus Fasanenstr. Nr. 3. Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus nebst einem vierstöckigen Wohnungsanbau.

Schätzungswert: ohne Zubehör 22 000 Rm.
mit Zubehör 22 038 Rm.

Eigentümer: Paul Staab, Juwelier und dessen Ehefrau Marie Luise geborene Henry hier in Miteigentum zu je ½.

Versteigerungstagfahrt: Donnerstag den 17. November 1927, nachmittags 3 Uhr in den Diensträumen, Kaiserstr. 184 2 Stock, Zimmer Nr. 14 in Karlsruhe.

Mündliche Auskunft gebührenfrei durch das Notariat I.

Karlsruhe den 7 November 1927 (27108)

Badisches Notariat I — als Vollstreckungsgericht.

---

2 Herrn (Akademiker, suchen guten
Abendtisch
(Preislage 1.50 Mk.) in nur beff. Hause. (Zentrale Lage). Angebote unter Nr. N8238 an die Badische Presse erbeten.

Kind
wird in liebevolle Pflege genom. Angebote u. Nr. Y8224 an die Bad. Pr.

Füße nicht abschneiden
Anstricken v. Strümpfen u. Socken aller Art. Alte Strickjacken werden umgearbeit. zu Westen, Pullover etc. Billigste Berechnung.
Neuanfertigung in Maßarbeit von:
Strickwesten für mittlere Fig. ob. Krag. 14 RM
Pullover für mittl. Fig. ohne Kragen 14 RM
Strickkleider für mittl. Figur von 30 RM
Röcke für mittl. Figur von 12 RM usw.
Bekannt beste Qualität
Maschinenstrickerei Englmann
jetzt Kronenstraße 8. Seitenbau. (26915)
Lieferzeit schnellstens.

Zu vermieten

In Villingen (Baden) bestgelegener Lage, ist größerer
Laden
mit entsprechend Räumlichkeiten sofort unt. günstigen Bedingungen zu vermieten. Angebote unt Nr. 5389a an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung
das Bad als Küchenbenützung, auf 1. Dez zu vermieten. Anzus. vorm. v. 9—11 u. mitt. v. 4—6 Uhr bei Senn, Bunsenstr. Nr. 9, 2. Stock. (B517)

Zimmer

Gr. leer. Zimmer mit Küche u. Zubeh., an alleinst., berufst Dame zu vermieten. Anzuseh. v. ½6—7 Uhr (F.H.2301) Körnerstr. 14, 3. Stock.

Im Zentrum der Stadt, parterre,
Zimmer
mit Küchenraum, Keller, an kinderloses Ehepaar per sofort zu vermieten. Offerten mit Details unter Nr 27091 an die Badische Presse erbeten.